



Morgen-Ausgabe.

Nr. 4 wird heute Nachmittags 1 Uhr ausgegeben.

Telegraphische Depeschen.

Natibor, 2. Januar. Der gestrige Schnellzug von Oberberg ist wegen Schneeverwehungen in Annaberg geblieben. Heute ist derselbe zur Empfangnahme des Wiener Postzuges nach Oberberg zurückgekehrt. Der gestrige Personenzug von Cosel hat in Natibor übernachtet und wird mit dem Schnellzuge von Breslau combinirt. — Der Schnellzug soll statt des gewöhnlichen Personenzuges von Oberberg jetzt abgehen und, sofern kein Hindernis eintritt, heute Mittag um 12 Uhr in Breslau sein. (Derselbe ist des Nachmittags gegen 2 Uhr in Breslau eingetroffen.)

[Berliner Börse vom 2. Januar.] Staatsanleihe 91 1/4, Rheinische 77, Slogau-Sagan 56, Köln-Minden 118 1/4, Krafau 90, Mecklenb. 43 1/4, Mainz 96, Nordbahn 44 1/4, Oberschl. Litt. A. 207, Litt. B. 177, Oderb. 196, Freib. 115 1/2, Berlin-Hamb. 105 1/2, Verb. 118 1/4, Mastr. 64. Alles mit Dividende. Schluss flau.

Breslau, 2. Januar. [Uebersicht.] Seit einigen Tagen hat sich die Stimmung in Berlin mehr der Furcht vor dem Kriege zugeeignet, obwohl dazu keine anderen bewegenden Gründe vorhanden waren, als früher, da man mit Fähigkeit am Frieden hielt. Daß man sich bei diesem Wechsel der Ansicht, namentlich in den spekulirenden Kreisen, mit der Ausflucht entschuldigt, die aus Wien eingehenden Depeschen wären gefälscht, ist eine leere Ausflucht, denn auch die französischen Depeschen lauteten friedlich, wie seit einiger Zeit alle aus Constantinopel kommenden Nachrichten der Friedenshoffnung Vorschub leisten. Man hat freilich jetzt noch ein neues Mandat gebraucht, um die friedlichen Ausflüchte im Reine zu erfassen. Man sagt: was thut's, wenn auch die vier Mächte und die Türkei unterhandeln wollen, Rußland will es nicht, oder will es nur so oder so. Man hat dadurch freilich die Kriegsbefürchtung prolongirt, thätlich aber vergessen, daß das Vier-Mächte-Protokoll ausdrücklich auf die Bereitwilligkeit Rußlands zu Unterhandlungen gestützt ist. Die Bedingung wegen der Räumung der Fürstenthümer, welche der Divan stellt, und die in der That Schwierigkeiten machen könnte, wird doch den Beginn der Unterhandlungen nicht verhindern, und sind diese erst eingeleitet, dann ist diesmal mehr wie früher auf Erfolg zu rechnen, da inzwischen die Westmächte zu größerer Energie entschlossen sind, wie das Einlaufen ihrer Flotten ins Schwarze Meer klar beweisen dürfte. Man redet von einer totalen Mobilmachung Rußlands. Obgleich diesem Gerüchte schon mit triftigen Beweisen widersprochen ist, so würde auch die Mobilmachung von ganz Rußland noch nicht den Erfolg gegen den übrigen Welttheil verbürgen, sobald sich dieser den Wünschen Rußlands entgegenstellt. Wüßten — der Weg zu einem europäischen, durch Rußland entzündeten Kriege ist heute weiter als der zu einer friedlichen Ausgleichung.

Vom Kriegsschauplatz an der Donau sind keine Nachrichten von Belang eingegangen; die Witterungsverhältnisse haben daselbst alle Kriegsoperationen gehemmt. Nach telegraphischen Berichten der Oesterreichischen Correspondenz aus Constantinopel vom 22. December war dort, nachdem der Einfluß der Friedenspartei im Divan die Oberhand gewonnen, am 20ten die Unterzeichnung der friedlichen Beschlüsse des großen Rathes vollzogen worden. In Folge dessen hatte am 21ten eine Erhebung der Sostas (Rechtsschüler) stattgefunden, die jedoch vollständig unterdrückt worden ist. Ueber die Friedensunterhandlungen selbst theilen wir unter „Osmanisches Reich“ das Nähere mit.

Die erste Handlung Lord Palmerston's nach seinem Wiedereintritt in das Ministerium ist ein der Arbeiter-Comitee von Preston ertheilter Bescheid auf ihr Gesuch, daß die Regierung sich der Arbeiter in ihren Lohn-Streitigkeiten mit den Fabrikherren annehmen möge. Lord Palmerston erklärt, daß die Regierung dazu weder die Pflicht noch die Macht habe, und setzt der Comitee in sehr befehlender Weise auseinander, daß allerdings ein verständiges Einvernehmen der Arbeitgeber mit den Arbeitnehmern am Besten die Nachteile beseitigen und wenigstens erträglich machen würde, welche von den Fluctuationen des Handels-Verkehrs unzertrennlich sind, daß aber unter allen Umständen ein Strike auf die Länge den Arbeiter am schädlichsten und nachtheiligsten treffe.

„Fædreländet“ zufolge waren in Copenhagen in den letzten Tagen des verfloffenen Jahres Gerüchte von einer bevorstehenden Modification des dänischen Ministeriums, und zwar in einer den vorwärtigen Verhältnissen entsprechenden Richtung, in Umlauf. Doch scheint „Fædreländet“ selbst diesen, in neuester Zeit sich oft wiederholenden, Gerüchten keinen rechten Glauben zu schenken.

Unter den Tractanden der Schweizer Bundesversammlung, deren Verzeichniß vor etwa 8 Tagen an die Mitglieder derselben versandt wurde, nimmt nächst der Prüfung der Wahl-Acten neuer Abgeordneter der Gesetzesentwurf über Errichtung einer Central-Universität und einer polytechnischen Schule die erste Stelle ein. Die Stimmung für diese Unternehmungen des neuen Bundes ist jedoch in der Zwischenzeit der ersten Anregung nicht günstiger geworden, im Gegentheil besorgt man eine neue Verschiebung der Sache.

Auf dem Schauplatz des chinesischen Bürgerkrieges ist zwar, wie die bis zum 11. November reichenden Nachrichten melden, nichts außerordentlich Bemerkenswerthes vorgefallen, doch macht der Aufstand im Süden des Reiches Fortschritte, besonders in der Provinz Kwangtung. Die Berichte über ausgebrochene Unruhen in mehreren Städten, sowohl im Norden, wie im Süden der Provinz mehren sich mit jedem Tage, obwohl es bis dahin noch den Mandarinen und kaiserlichen Truppen gelungen ist, die tumultuarischen Bewegungen zu unterdrücken. Von Peking hatte man in Schanghai die kaiserliche Hofzeitung bis zum 25ten September. Dieselbe meldete, daß außer den 6 Bezirks-hauptstädten, welche sich schon in den Händen der Insurgenten befinden, jetzt noch zwei andere, Suifu und Suifu in Kwangsi und Pingyang in Schaan, von ihnen erobert worden seien. Ueberdies hätten sie noch

drei weniger große Städte in den beiden erwähnten Provinzen in Besitz genommen. Vor Amoy und Schanghai dauerten die Gefechte fort. Es scheint, als wenn vor beiden Städten die Zahl der kaiserlichen Soldaten während verläßt wird. In Amoy sollen die Insurgenten ganz auf die Citadelle beschränkt worden sein.

Inland.

△ Berlin, 1. Januar. Mit der Einführung der allgemeinen Wechselbarkeit sind unsere Creditverhältnisse in eine Krise getreten, als deren Folge sich die außerordentlich zahlreichen Wechselproteste darstellen, welche gegenwärtig bei den Gerichten schweben. Die wechselseitige Verpflichtung bietet den Gläubigern so große Vortheile, daß man darin eine hinreichende Erklärung für die Steigerung des Wechsel-Verkehrs finden kann, außerdem aber sind die Auswege um den sogenannten Wuchergesetz zu entgehen, im Wechsel-Verkehr mit großer Beistimmung zu finden, so daß den Geldsuchenden ein gewisser Zwang für die wechselseitige Verpflichtung auferlegt wird. Die Letztere wird oft noch immer mit einer in den Verhältnissen nicht gerechtfertigten Beistimmung aufgefaßt und in nicht seltenen Fällen treten die Folgen als etwas ganz Unerwartetes und Neues dem Verpflichteten entgegen: er steht plötzlich vor seinen Füßen einen Abgrund aufgethan, dessen Tiefe er vorher nicht vermuthete und der dann den ganzen materiellen Wohlstand in sich begräbt. Das Bewußtsein von den Folgen einer wechselseitigen Verpflichtung muß allgemeiner werden. Es ist andererseits auch nicht zu verkennen, daß für die Vortheile, welche durch die wechselseitige Verpflichtung den Creditgebern erwachsen, den Geldsuchenden ein Aequivalent geboten werden muß. Im Allgemeinen begründet sich darauf der für Wechsel in der Regel niedrigere Zinsfuß, als für bloße Schuldverschreibungen. Hieran hindern aber die Wuchergesetze, weil sie die Concurrenz unter den Creditgebern beeinträchtigen und durch ihre Bestimmungen die Gefahr des Geschäfts vergrößern. Die allgemeine Wechselbarkeit hat deshalb auch wiederholt den Wunsch auf Beseitigung dieser Wuchergesetze geweckt und sollen dem Vernehmen nach in der Kammer in diesem Sinne Anträge vorliegen.

Die Börse hat gestern eine bessere Haltung gezeigt, als man bei den noch rückständig gewesenen Abwickelungen vermuthen konnte. Es scheint aber, daß hierauf weniger die von Wien verbreiteten Friedens-Gerüchte eingewirkt hätten, als vielmehr der Mangel an Actien, zu deren Ankauf sich diejenigen gezwungen sahen, welche sie, ohne sie zu besitzen, vorher verkauft hatten. Von Wien aus scheint man die Friedenshoffnungen ganz systematisch anzuregen.

(CB.) Eine mit Rücksicht auf die unsern Handel so schwer belastende Sundzollerhebung sehr bemerkenswerthe Ermittlung des Handelsministeriums zeigt klar, daß die Geldsummen, welche dem preussischen Handel durch jene Last entzogen werden, sich fortwährend steigern. In diesem Jahre haben, so weit die Ermittlungen reichen, 1170 preussische Schiffe im Sundelacirt, im J. 1852 in demselben Zeitraum nur 837; der Zoll ist also mit den wenigen Ausnahmen, in welchen eine Befreiung stattfindet, von 333 Schiffen mehr erhoben worden, als 1852.

In der großen Landesloge wurde hier am Donnerstag zum Schluss des alten Jahres ein Brudermahl gefeiert, an welchem gegen 300 Personen Theil nahmen. Die begeisterten Toasts, welche ausgedrückt wurden, galten dem höchsten Protector, Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen von Preußen, so wie höchsten königl. Hoh. des gegenwärtig in Rom weilenden Prinzen Friedrich Wilhelm.

Eine Deputation aus Brandenburg hat am Freitag dem Minister-Präsidenten das Ehrenbürgerrecht dieser Stadt überreicht.

Nach dem C. B. hat der von dem Abg. Stahl der Ersten Kammer vorgelegte Antrag in Bezug auf die Wiederherstellung der Rechte der Reichsunmittelbaren bestimmte Aussicht auf dem Hause mit einer sehr großen Mehrheit zum Beschluss erhoben zu werden.

Der König hat sicherem Vernehmen nach das bei den königl. Theatern angestellte Unterpersonal, Theaterdiener, Choristen, Mitglieder der Kapelle etc., deren Befolgung nur gering ist, zum Weihnachtstfest mit einem Gabengeld von einigen tausend Thalern erfreut. Die Zahl der Personen, welche an diesem königlichen Geschenk partizipiren, beträgt, wie wir hören, nahezu 300.

(PC.) Dem Präsidium der zweiten Kammer sind zur Mittheilung an zur Prüfung des Staatshaushalts-Etats für 1854 erwählte Commission am 29ten v. M. die Etats für das Bureau des Staatsministeriums, für das Geh. Civil-Cabinet, für die General-Ordens-Commission, für den Staats-Schatz und das Münzwesen, für die Oberrechnungskammer, für die Ober-Examinations-Commission, für den Disciplinarhof, für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und für die zweite Kammer zugegangen. Der Etat für die zweite Kammer ist in den Ausgaben wie im vorigen Jahre auf 193,707 Rtl. veranschlagt, nämlich 150,000 Rtl. an Däten für die Abgeordneten, 33,995 Rtl. für das Bureau, 6820 Rtl. für die Stenographie, 2892 Rtl. für Unterhaltung der Präsidialwohnung. In dem Bureau haben der Bureau-Director, die Registratoren und der zugleich als Castellan fungirende Botenmeister die Eigenschaft als Staatsbeamten und sind mit Ausnahme des Stenographen-Vorst. hies. pensionirte Beamte. Zu diesen Stellen können nur solche Personen berufen werden, welche nach Maßgabe der für die Staatsdiener bestehenden Gesetze ihre Befähigung und Anstellungsberechtigung nachweisen. Die diätarisch beschäftigten Beamten werden auf tägliche Kündigung angenommen.

Die Ausgaben für das Bureau des Staatsministeriums sind auf 41825 Rtl., für die General-Ordens-Commission auf 26900 Rtl., für die Verwaltung des Staats-Schatzes und Münzwesens auf 14980 Rtl., für die Ober-Examinations-Commission, für die Prüfung zu höheren Verwaltungsämtern auf 970 Rtl., für den Disciplinarhof auf 1970 Rtl., wie im vorigen Jahre, ausgedrückt. Bei dem Etat für das Geh. Civil-Cabinet ist das Ausserordentliche eines Cabinetsdieners zur Selbigeigenschaft gekommen und betragen danach die Ausgaben 50 Rtl. weniger pro 1854, also nur 18650 Rtl. Bei dem Etat der Oberrechnungskammer sind durch den Wegfall eines Ausserordentlichen, persönlicher Zulagen und des Gehalts einer entbehrlichen Rathsfrau die Ausgaben um 2120 Rtl. vermindert und auf 102980 Rtl. für 1854 veranschlagt.

Der Etat der auswärtigen Angelegenheiten, dessen Einnahmen auf 6630 und Ausgaben auf 745,335 Rtl. veranschlagt sind, weist eine Vermehrung der Einnahmen um 20 Rtl. und der Ausgaben um 16200 Rtl. nach. Diefelbe ist theils durch die politischen Verhältnisse, theils durch die besondern Lokalverhältnisse bei einzelnen Missionen veranlaßt. Eine haben es nothwendig gemacht, daß der Gesandtschaft in Brüssel ein Bureaugehilfe (mit 800 Rtl. Gehalt) zugewiesen werde, daß die Vertretung Preußens in Genua durch einen Gesandten stattfindet, wodurch gegen das Gehalt des bisherigen Geschäfts-trägers von 4000 Rtl. eine Mehrausgabe von 3000 Rtl. entfällt, daß eine besondere Vertretung am Königl. Würtembergischen Hofe, abgesehen von derjenigen bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft bestellt wurde. Für den Gesandten ist das für die Schweiz in Stuttgart früher etatsmäßig gewesene Gehalt mit 8000 Rtl. und für den demselben beigegebenen Legations-Secretair der Betrag von 800 Rtl. als Gehalt zum Etat gebracht. Es haben ferner wegen vermehrter Geschäfte der Minister-Residentur in dem Nordamerika-

nischen Reichthum ein Legations-Secretair mit 1500 Rtl. Gehalt, den General-Consulaten in Mittelamerika und in Mexico Bureaugehilfen mit je 1500 Rtl. Gehalt beigegeben und dem Compositur des Schiffes eine Zulage von 300 Rtl. Gehalt gemacht werden müssen, letzteres, weil es in neuerer Zeit sich mehr als früher nothwendig gezeigt hat, mit den Gesandten im Auslande, sowohl mittelst der Post, als auch im telegraphischen Wege in Schiffrn zu correspondiren. Durch die besondern Lokalverhältnisse sind Zulagen von je 200 Rtl. an die Legations-Kanzlisten in Constantinopel und in der Schweiz von je 300 Rtl. für den Kanzleivorstand und den Secretaire interpreté in in St. Petersburg und den Legations-Kanzlisten in Rio Janeiro, endlich von 1500 Rtl. für den General-Consul in Copenhagen bedingt worden. Ersparniß dagegen bei den Ausgaben durch die Erleichterung zweier Rathsfstellen und anderweite Vertheilung der Gehälter, durch Einziehung der Stelle des Legations-Secretairs bei der Gesandtschaft in der Schweiz etc. 4000 Rtl., so daß sich die nothwendige Mehrausgabe, wie oben angegeben, auf 16200 Rtl. reduciren.

(Mil.-Wähl.) [Personal-Veränderungen in der Armee.] v. Webell, P.-Rühr. vom 2. Garde-Reg. zu Fuß, unter Beförderung zum Sec.-Lt., ins 11. Inf.-Reg. versetzt. v. Bothwell, Pr.-Lt. vom 2. Artill.-Reg., scheidet Behufs definitiven Uebertritts zur Marine, aus seinem Milit.-Verhältnis aus. v. Petersdorff, Rittm. vom 3. Rür.-Reg., von dem Kommando zur Dienstleistung als Adjut. der 1. Kavall.-Brig., Behufs Uebernahme einer Eskadr. entbunden, und in seine Stelle Gr. zu Eulenburg, Pr.-Lt. vom 3. Rür.-Reg., zur Dienstleistung als Adjut. der 1. Kav.-Brig. kommandirt. v. Goffrane, Sec.-Lt. a. D. (m. Pr.-Rts.-Char.), zuletzt im 10. Inf.-Reg., unter Führung a la suite des 1. Lomb. Inf.-Bat., als Führer der Straf-Section zu Horn angefaßt. Graf v. Schwerin, Pr.-Lt. a. D. zu Wolfshagen, der Char. als Gen.-Major beigelegt. — Bei der Landwehr: Stabs-berth 11, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des Ew.-Bat. 34. Inf.-R., ins Ew.-Bat. 33. Inf.-Reg., Müller, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 1. Bat. 15., ins 1. Bat. 5. Reg. einrangirt. Kunau, Sec.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bat. 5. R., zum Pr.-Lt., v. Wegerer, Pr.-Lt. vom 1. Aufg. des 3. Bat. 5. Reg., zum Hauptm. u. Komp.-Führ., Müller, Vice-Feldw. vom 3. Bat. 19. Reg., zum Sec.-Lt. beim Train 1. Aufg. befördert. — Abschiedsbewilligungen etc.: Holzmann, Hauptm. vom 4. Inf.-Reg., als Major mit der Reg.-Unif., Aussicht auf Civilversorg., u. Pens., Bar. v. b. Dfen-Sacken, Major vom 3. Rür.-Reg., mit der Reg.-Unif., Aussicht auf Civilversorg., u. Pension, v. Armin, Rittm. vom 8. Ulan.-Reg., als Major mit der Reg.-Unif., u. Pens., der Abschied bewill. — Bei der Landwehr: Bergenroth, Pr.-Lt. vom 2. Aufg. des 2. Bat. 3. Reg., Lippert, Hauptm. vom 2. Aufg. des Ew.-Bat. 34. Inf.-Reg., diesem mit der Armee-Unif., v. Meusel, Hauptm. vom 2. Aufg. des 1. Bat. 5. Reg., mit seiner bisher. Unif., v. Falkenhayn, Pr.-Lt. von der Kav. 2. Aufg. des 2. Bat. 5. Reg., Knopf, Hauptm. vom 1. Aufg. des 3ten Bat. 5. Reg., diesem mit seiner bisher. Unif., sammtl. der Abschied bewilligt. — Beamt. der Milit.-Verwaltung: Dittmann, Matthias, Geh. exp. Secr. u. Ruland vom Kriegsministerium, Bar. Rurzbach v. Seydlitz, Intend.-Secr. von der Intend. des 4. Armee-Korps, Bayer, Buchhalter von der General-Milit.-Kasse, Reumeyer, Proviantmeister zu Koblenz, v. Stvolinski, Proviantmeister zu Mainz, Volkmann, Garn.-Verwalt.-Direktor zu Köln, sammtl. der Charakter als Rechn.-Rath, Eder, Geh. Regist. vom Kriegsminist., Hoffmann, Regist. von der Intend. des 6. Armee-Korps, Weiden der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen. — Durch Verfüg. des Kriegs-Ministeriums: Holz, Pro.-Amts-Kontr. in Bromberg, zum Proviantmeister, Buske 11., interim. Magaz.-Rendant in Münden, zum Proviantmeister ernannt.

Königsberg, 30. Dec. Außer dem Gutsbesitzer v. Puttkammer-Kleppzinski aus Ergegnin im Kreise Löttau, Regierungsbezirks Marienwerder, wird auch der Gutsbesitzer Stanislaus von Balinski aus Waschall in demselben Kreise, welcher sich ebenfalls seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen hat, wegen dringenden Verdachts der Theilnahme an hochverräterischen Unternehmungen, durch das Kreisgericht zu Löbau festlichlich verfolgt. — Die Geschäftstreibenden an der russischen und polnischen Grenze sind nun bemüht, ihre Vorräthe von den kleinen polnischen Silbermünzen — Zehnern und Fünfern — über die Grenze zu schaffen, da diese Geldsorten nun bestimmt vom 1. Febr. 1854 ab in Rußland keine Gültigkeit mehr haben sollen.

(Pos. 3.) Gnesen, 28. Dec. Der sogenannte „Schlavenmarkt“ am 2ten Feiertage war wieder von Tausenden von Menschen besucht. An diesem Tage versammelten sich nämlich alle Personen, die insbesondere auf dem Lande einen neuen Dienst suchen, also Knechte, Schäfer, Dienstmädchen, Mägde u. dgl., hier auf dem Markte. Mithier, oder deren Faktoren oder dgl. erscheinen — und mieten. Es ist ein sehr bewegtes Leben dort zu schauen. Aber obgleich der 2te Feiertag der Hauptmarkt ist, so zieht sich doch das Geschäft fast durch die ganze Festwoche hin, und täglich, wenn auch nicht in so großer Menge sehen wir Menschen, die sich vermieten wollen.

Posen, 31. Dec. Einem in Nr. 303 der „Gazeta W. K. Pozn.“ enthaltenen Bericht über die am 20ten d. M. hier im großen Saale des Bazar abgehaltene General-Versammlung des polnischen Studien-Unterstützungs-Vereins der hiesigen Provinz entnehmen wir Folgendes: „Es machte auf alle Anwesenden einen höchst peinlichen Eindruck, daß eine weit geringere Anzahl von Mitgliedern sich zur diesjährigen General-Versammlung des Studien-Unterstützungs-Vereins eingefunden hatte, als in früheren Jahren, daß sich gegen jede Sache, die das allgemeine Wohl betrifft, eine immer größere Gleichgültigkeit in unserem Publikum offenbart und daß sowohl der eble Dr. Marcinkowski als auch sein Werk, das ihm so sehr am Herzen lag und das er fast tausend noch lebenden Freunden als ein heiliges Vermächtniß hinterlassen hat, sobald in Vergessenheit gerathen sind. Ungedachtet die Direktion für die General-Versammlung einen Tag bestimmt hatte, der eine große Anzahl von Gutsbesitzern der Hauptstadt des Großherzogthums zuführt und ungeachtet auch wirklich alle Gasthöfe mit Fremden angefüllt waren, so hatten sich dennoch nicht einmal 40 Mitglieder zur General-Versammlung eingefunden. Sie mochten lieber ihren Privatgeschäften nachgehen oder sich irgendwo mit einem Freunde vergnügen hatten, als einer so wichtigen öffentlichen Angelegenheit auch nur einige Stunden widmen. Von den Geistlichen hatten sich auch nur 4 oder 5 eingefunden, ebenso von den Mitgliedern des hiesigen Ortes, und selbst von denen, die früher Stipendiate des Vereins gewesen waren, hatten sich kaum einige zur General-Versammlung bemüht. Die Sitzung wurde vom Dr. Giegelski, dem Stellvertreter des Vorsitzenden, durch eine inhaltschwere Rede eröffnet, in welcher derselbe seine tiefe Betrübnis über so sichtbare Gleichgültigkeit gegen die heiligen Interessen des Vereins aussprach. Nachdem der Graf Titus Dzialynski zum Vorsitzenden und der Syndikus Wegener zum Secretär gewählt worden war, verlas das Mitglied der Direktion, Herr Anst. v. Radonski, den Bericht über die Wirksamkeit des Vereins von Johanni 1852 bis dahin 1853. Darnach haben im verflossenen Jahre die einzelnen Kreise Beiträge geliefert: der Kreis Breschen auch nicht ein Pfennig; der reiche Kreis Kröben nur 4 Thlr.; der große und reiche Kreis Posen nur 10 Thlr.; der Kreis Schubin ebenfalls nur 10 Thlr.; Samter nur 81 Thlr.; Mogilno nur 75 Thlr.; Meseritz nur 18 Thlr. Die höchsten Beiträge dagegen haben geliefert folgende Kreise: Inowracław 863 Thlr.; Schroda 739 Thlr. 5 Sgr.; Kosten 442 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Domst 400 Thlr.; Witsch 370 Thlr.; Birnbaum 322 Thlr. 5 Sgr.; Bus 202 Thlr.; Gnesen (mit Einschluß der Stadt Gnesen) 201 Thlr. 15 Sgr. Im Ganzen sind im verflossenen Jahre eingekommen 6352 Thlr. 9

*) Ein solcher Markt findet auch, wenn gleich nicht unter jenem Namen, in Posen auf dem alten Markt jeden zweiten Weihnachtstag (St. Stephans-Tag) statt und war diesmal lebhaft von Landleuten besucht. St. Stephans-Tag ist ein Seitenstück zu St. Johannis-Tag, an welchem hauptsächlich Dekonomen, Lakaien, Wirthschafterinnen und Stubenmädchen zur Stadt kommen, um Engagements zu suchen. (Red. d. Pos. 3.)

Egr. 10 Pf., wozu noch die einmaligen Beiträge von verschiedenen Personen mit 1017 Thlr. 2 Sgr. kommen.

Köln, 29. Dec. Die „Deutsche Volkshalle“ veröffentlicht den Wortlaut eines Schreibens, welches der Bischof von Münster an den Bischof von Bimburg gerichtet hat. Es ist darin unter Bezug auf die gegen den letzten anhängige gerichtliche Untersuchung, „von der schmachvollen Handlung“ die Rede, welche „allerorts Verwunderung und Abscheu“ erregt habe. Der Bischof versichert seinem Amtsbruder die vollste Theilnahme; in diesen Zeilen solle er den „Ausdruck der Freude“ erblinden, die er darüber empfinde, als Glied des innig vereinigten Ganzen mit Gew. bischöflichen Gnaden den Trost theilen zu dürfen, daß nunmehr der Sieg der Kirche nähergerückt, seitdem solche schmachvolle Waffen offen gegen sie gebraucht werden.

Deutschland.

(Dr. J.) München, 29. Decr. Unter dem Protectorate des Königs und der Königin ist ein Centralverein des Königreichs für wohlthätige Zwecke, welcher den Namen: „St. Johannis-Verein“ führt, errichtet worden. Der Zweck dieses Vereines besteht in der Begründung und Verbreitung einer geregelten und freiwilligen Pflege und Borsorge für die Armut nach deren verschiedenen Abstufungen, sowie in Ermittlung der Fonds hierfür und deren zweckgemäßer Verwendung; jedoch unbeschadet der — den gesetzlichen Armenspflegen zukommenden Rechte und Verpflichtungen. Se. M. der König hat aus seiner Cabinetskassette die Summe von 30,000 Fl. für die Zwecke des Vereines bestimmt, und beabsichtigt eine besondere Stiftung daraus zu bilden. An der Spitze des St. Johannis-Vereines steht ein Central-Kapitel, welches vom Könige zusammengefaßt wird. Dasselbe nimmt seinen Sitz in München und ist zugleich leitendes und selbstwirkendes Organ.

Der Kaiser von Oesterreich hat seiner Braut zu Weihnachten ein Diadem im Werth von 100,000 Fl. zum Präsent gemacht.

Eisenach, 29. Dec. Von dem Kirchengemeindevorstande in Weimar war bei dem großherzogl. Kirchenrath der Antrag auf Wegfall des Weichgeldes gestellt worden. Diesem Antrage hat die gebachte Behörde auch stattgegeben und demnach verordnet, daß vom 1. Januar 1854 an das Weichgeld der Communicanten in der Stadtkirche wegsallen solle. Um aber den dadurch entstehenden Ausfall in den kirchlichen Einnahmen zu decken, ist bestimmt worden, daß 1/2 Pfennig vom Thaler Einkommen nach den Steuerrollen von allen theilnehmenden Gliedern der Kirchengemeinde erhoben werde.

Dänemark.

Kopenhagen, 27. Dec. „Fipveposten“ beklagt sich sehr naiv darüber, daß man den Mormonen so freien Spielraum zum Proselytenmachen und überhaupt lasse. Wer soll ihnen in Dänemark hindernd in den Weg treten, dessen 81. Verfassungs-Paragraph ganz unbeschränkte Religionsfreiheit gestattet? — Von einer Truppen-Concentration auf Seeland und der Armirung der maritimen Defensionslinie Kopenhagens, wovon neulich „Nalb. Avis“ berichtete, ist bis jetzt noch nichts wahrzunehmen.

Oesterreich.

(N. Pr. J.) Wien, 28. Dec. Der badische Gesandte am Kaiserlichen Hofe, Baron v. Meynenburg, hatte bereits eine Konferenz mit dem Grafen Buol-Schauenstein. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß der badische Kirchenstreit Hauptgegenstand dieser Besprechung gewesen ist. Auch vernimmt man, daß von hier eine Note in jener Angelegenheit nach Rom abgegangen, und es soll dem päpstlichen Stuhle der freundschaftliche Rath gegeben worden sein, in der beabsichtigten Allocution des kirchlichen Conflictes in Baden in keiner die gegenseitige Verständigung erschwerenden Weise zu erwähnen.

Zur Belohnung lang und treu geleisteter Dienste der Unteroffiziere und Soldaten der 1. Armee ist eine allerh. Verordnung ergangen, durch welche der Uebertritt der eben gedachten in Civildienste geregelt wird. Hiernach bleiben sämtliche Diener- und Manipulationsposten bei 1. 1. Aemtern und vom Staate errichteten, oder auch nur theilweise dotirten Anstalten, so wie die dem unteren exekutiven Dienst angehörigen Posten bei den Staatsbahnen, Posten, Telegraphen, Bergwerken, Forsten, Salinen und Aerialfabriken, zu welchen außer der Kenntniß des Lesens und Schreibens und Rechnens nur eine praktische Einübung in die besonderen Dienstverrichtungen erforderlich ist, den betreffenden Kategorien für die Zukunft ausschließlich vorbehalten.

**** Wien, 31. Dec.** Dem Vernehmen nach sollen gleich nach der Rückkunft des Kaisers aus München wichtige Veränderungen in den höchsten Hof- und Kammerämtern vor sich gehen, die wohl mit der Errichtung des Hofstaates für die künftige Kaiserin im Zusammenhang stehen. — Um dem Bedürfnisse der Parteien in Beziehung auf ein schleuniges Vorgehen bei Protestirungen in Wechselfachen Abhilfe zu verschaffen, hat das hohe Justizministerium bis auf weitere Verfügung gestattet, daß die in Befehl bereits bestellten Wechselnotare Wechselproteste auch in Ofen aufnehmen. — Außer den bis jetzt getroffenen Maßregeln allgemeiner Natur zur Beseitigung der Befürchtungen eines künftigen Nothstandes in einzelnen Districten der Monarchie, wie die zeitweilige Aufhebung der Einfuhrzölle und die Ermäßigung Frachtpreise auf den Eisenbahnen für Cerealien, sind von Seiten der 1. 1. Regierung noch weitere geeignete Vorkehrungen zur ausreichenden Befriedigung specieller und örtlicher Bedürfnisse im Zuge. — Im eben ablaufenden Jahr hat sich die Zahl sämtlicher Arbeiter, welche bei allen im Bau begriffenen Eisenbahnen der Monarchie in Arbeit standen, auf circa 17,000 Individuen belaufen. — Nach den statistischen Ausweisen hat sich der Papierverbrauch seit dem J. 1848 in Oesterreich beinahe verdoppelt. Vom J. 1850 bis 1851 ist derselbe um 20 pCt. gestiegen.

(Wien. J.) Se. k. apostolische Majestät haben während Allerhöchster Aufenhaltes in München die Summe von 4000 Gulden Conv.-Münze zur Vertheilung an wahrhaft dürftige und würdige Bewohner Wiens aus Allerhöchster Privatkassa anzuweisen geruht. Dieses Allerhöchste Gnabengeschenk wurde bereits durch die k. k. Wiener Polizeidirektion seiner Bestimmung zugeführt.

Der „Wiener Geschäftsbericht“ macht die Mittheilung, daß ein ziemlich beglaubigtes Gerücht die Auflegung eines neuen verzinslichen Lotterieliehens bis zur Mitte des Januar in Aussicht stelle.

Wien, 31. December. Schon vor geraumer Zeit war eine Commission zu dem Zweck niedergesetzt worden, um das Verhalten einiger Notabilitäten, welche mit Hofwürden besetzt waren, während des Jahres 1848 zu prüfen und den Ausspruch zu thun, ob dasselbe nicht theilweise von der Art gewesen, den Verlust von Auszeichnungen, wie der Geheimen Raths-, Kämmerer- und Truchsesswürden, nach sich zu ziehen. Wie wir vernehmen, hat diese Commission nicht nur ihre Arbeiten beendet, sondern auch Sr. Majestät dem Kaiser bereits über ihre Vorschläge referirt, wodurch mehreren der Angeklagten diese Hofwürden entzogen worden sind. Die bekanntesten Namen unter den hier Lebenden, über welche die Strafe verhängt wurde, sind der ehemalige Minister des Innern, Freiherr von Millersdorf, und Graf Breuner, Hofrath bei der früher bestandenen Allgemeinen Postkammer, welcher auch als Mitglied der niederösterreichischen Stände in den Märztagen 1848 eine auffallende Thätigkeit zu Gunsten der revolutionären Bewegung entwickelt hat. — Se. Majestät der

Kaiser wird erst in zwei oder drei Tagen aus München wieder hier eintreffen. — Die Ernennung des Bankgouverneurs, Ritter v. Pizig, zum Präsidenten des General-Rechnungsdirektoriums scheint nicht mehr zweifelhaft zu sein; dagegen verlaute über die künftige Bestimmung des hiesigen Statthalters Emminger, welcher den Fürsten Lobkowitz, Landespräsidenten in Salzburg, zum Nachfolger erhalten wird, noch immer nichts Zuverlässiges. — Die heute eingetroffene Post aus Bukarest meldet nichts Neues von Belang. Man zweifelt daselbst noch immer, daß Fürst Gortschakoff in der nächsten Zeit schon die Türken bei Kalafat werde angreifen lassen, wiewohl die Concentrirung der russischen Truppen in Krajowa aus allen Theilen der Walachei dahin zu deuten scheint. Von Bukarest war fast alles Militair dahin abgegangen, am 21ten d. M. die letzte Division. Der Boden, durch Regen und Thauwetter aufgeweicht, bietet ungeheure Schwierigkeiten dar. Auch ist Kalafat mit den ausgedehnten Verschanzungen umgeben. Die Lebensmittel daselbst sind noch immer billig, während in Krajowa die Theuerung auf einen enormen Grad gestiegen ist. — In Bukarest herrscht wieder drückender Mangel an Brot, und man hat sich an den Bäckerläden thatsfächlich herumgeprügelt, um welches zu erhaschen. Auf einen eindringlichen Befehl des Gouverneurs Baron Budberg ist aber diesem Uebelstande endlich ein Ziel gesetzt worden.

Russisches Reich.

Aus Kalsch vom 29. Dec. wird dem „Lloyd“ geschrieben: Die Commandirenden mehrerer in Polen stehender Regimenter, welche bisher im Oberstenrange standen, sind zu Generalen befördert worden, was man hier mit den Kriegsergebnissen und mit einem möglichen bevorstehenden Ausmarsch in Zusammenhang bringt. Die Cavallerie des Osten-Sacken'schen Corps beträgt noch keine 5000 Pferde und besteht aus den Ulanen-Regimentern Erzherzog Albrecht und Großfürst Constantin Nicolajewitsch, und aus den Usaren-Regimentern Feldmarschall Graf Radeky und Kurfürst von Hessen-Kassel. Die ganze reguläre Cavallerie der Russen in der Walachei würde also mit diesen hinzugesetzten Reitern 12 Regimenter zählen, welche mit den Kosakenpuls bei der schlechten Beschaffenheit der gegenwärtigen türk. Cavallerie bei einem bevorstehenden Feldzug in ausreichendem Maße genügen wird. — Die Waffenruhe in Europa wird von vielen Russen dem Einflusse der Diplomatie zugeschrieben, und man sagt, daß ein siegreiches Vordringen der Russen nach Adrianopel ein abermaliges Mißtrauen der Mächte e. wecken, und durch die erneuerte Einspruch: derselben den Plänen Rußlands in seinen Forderungen nur hemmend entgegenzutreten würde. In Asien dagegen wäre eine solche Befürchtung nicht vorhanden und deshalb nehmen dort die russischen Waffen unerschrocken der außerordentlichen numerischen Ueberlegenheit der Feinde ihren erwünschten Fortgang.

Belgien.

Brüssel, 29. Dec. Der Senat hat dem provisor. Gesetz wegen der periodischen freien Einfuhr von Getreide u. a. Lebensmitteln seine Zustimmung gegeben. Der Finanzminister gab bei der Verathung den Rathweis, daß der Handel in derselben Zeit, wo er den Lebensmittelpreis für einen ganzen Monat in Belgien eingeführt hatte, nur etwa dergleichen für dreierlei Tag ausgeführt hat, was die Anhänger der Ansicht, daß die Ausfuhr der Lebensmittel verboten werden müsse (die Ausfuhr von Kartoffeln ist allein verboten), zu schweigen veranlaßte.

Niederlande.

Haag, 25. Dec. Unter diesem Datum wird der „Emancipation“ u. A. geschrieben: Der französische Gesandte im Haag, Baron d'André, hatte bekanntlich an dem Sturze des Ministeriums Thorbecke, und dadurch an der kirchlichen Bewegung einen großen Antheil gehabt. Der Gesandte glaubte nämlich, Thorbecke und seine Partei wären der französischen Regierung feindlich gesinnt, und bot deshalb seinen ganzen Einfluß auf ihn zu kürzen, und Anhänger der ultraprotestantischen Partei aus Ruher zu bringen. Baron d'André ist aber aus dem Regieren in die Traufe gekommen. Von den feindseligen Gesinnungen der Partei Thorbecke liegen bis heute noch keine Beweise vor. Dagegen führen die ausschließlichen Organe der Partei Groen van Prinsterer, der „Niederländer“ und der „Goudsch Kronykel“ gegen den Kaiser und die französische Regierung fortwährend eine Sprache, die man kaum andeutungsweise wiedergeben könnte.

Schweiz.

Luzern, 22. Decr. Man sagt hier offen, die großherzogl. badische Regierung habe unsern insultrischen Propst Burkard Leu als Nachfolger des Erzbischofs von Freiburg in petto. Man nennt sogar den Abgeordneten, welcher ihm diese Nachricht überbracht habe.

Italien.

(A. J.) Turin, 22. Decr. Der bisherige österr. Consul in Smyrna (Herr von Wedder), welcher in der Kopia-Angelegenheit vielfach genannt wurde, ist in gleicher Eigenschaft an die Stelle des Hrn. v. Weiß nach Genua versetzt worden.

(Tel. N.) Turin, 28. Decr. Ein königl. Dekret in Betreff der Intraffsetzung des österreichisch-piemontesischen Postvertrages am 1. Januar ist erschienen. — Zu Vicepräsidenten der Kammer sind Benjo und Lanza ernannt worden.

(OC.) Piemontese Blätter vom 29. December melden, daß kürzlich zu Aosta ein Getreidefrawall stattgefunden hatte, welcher jedoch bald durch eine Truppensendung von Torca unterdrückt worden ist.

(D. V. H.) Rom, 20. Decr. In diplomatischen Kreisen geht das Gerücht, der preussische Ministerresident beim h. Stuhl, Hr. von Ufedom, den man nächstens hier zurück erwartet, sei von seiner Regierung beauftragt worden, in dem zwischen dem Erzbischof von Freiburg und der badischen Regierung schwebenden Conflicte beim h. Vater einen vermittelnden Weg zu versuchen. Wie es heißt, hat Preußen der badischen Regierung seine Vermittelung angeboten, und ist dieselbe von der letzteren bereitwillig angenommen worden. (Nach andern hatte das badische Ministerium die preuß. Regierung ersucht, die Rolle eines Vermittlers zu übernehmen.)

(R. J.) Rom, 21. Decr. Gestern in später Nachmittagsstunde traf der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen in erwünschtem Wohlsein hier ein. Der hohe Reisende hat bisher nirgends in Italien den schönen südlichen Himmel in seiner Pracht gesehen, nirgends das milde, sanfte Klima. Es will zu regnen nicht aufhören, die Luft ist kalt und eisk, der mit wasserschweren Wolken dicht überdeckte Himmel bietet nirgends Aussicht in eine lichtere Ferne. Heute in der Mittagsstunde fuhr Se. Igl. Hoheit mit den Herren seines Geleites nach dem Vatican, um dem heil. Vater einen Besuch zu machen. Er wurde durch den hiesigen Gesandtschafts-Secretär v. Arnim zu Sr. Heiligkeit dem Papste geführt, der ihn aufs herzlichste willkommen in Rom hieß. Nach einer längeren Audienz verabschiedete sich der Prinz, worauf die Herren seines Gefolges dem Kirchenoberhaupt vorgestellt wurden. Se. Heiligkeit der Papst sprach mit einem jeden in der ihm eigenen leutseligen, herzgewinnenden Weise.

Schweden.

Stockholm, 20. Dec. Unter den den Reichstagen vorliegenden Anträgen des Königs nimmt jetzt das Vertheilungsgesetz (Riksg.) Wesen des Landes einen ganz vorzüglichen Platz ein. Da diese Frage der jetzigen kriegerischen Verwicklungen wegen eine größere Aufmerksamkeit verdienen möchte, so sind gewiss einige Worte über sie hier an ihrer Stelle. Das schwedische Landheer besteht aus einer allgemeinen Wehrmannschaft, zu welcher die Wehrpflichtigkeit vom 21. bis zum 25. Jahre reicht; aus geworbenen Regimentern, welche die Garnisonen der verschiedenen Festungen, einzelner größerer Städte und einiger Küstenplätze ausmachen, und aus dem eigentlichen Kerne der schwedischen Landmacht, nämlich dem auf das alte und von Karl XI. geordnete sogenannte „Eintheilungswerk“ gestützten eingetheilten Heere. Dieses letztere hat seit 200 Jahren eigenen zu Wohnplätzen der Offiziere und zu Hüfen der Mannschaft bestimmten Grundbesitz. Da außerdem

von dem ganzen Militärbestand beinahe die Hälfte der geworbenen Truppen fast zehn Monate im Jahre beurlaubt ist, da das eingetheilte Heer nur auf kürzere Zeit zu Heerschau und Waffenübungen zusammengezogen, und da von der allgemeinen Wehrung jedes Jahr nur der fünfte Theil einercicirt wird, so ist das Militär-Budget in Schweden verhältnißmäßig viel geringer, als in manchen anderen Ländern. Wird nun auch das schwedische Heer in seinen Bestandtheilen von allen Sachkundigen mit Recht als so äußerst vortreflich betrachtet, so mangelt doch zu einer nicht immer folglich voraus zu sethenden Genügend entsprechenden Vervollkommenheit und Vervollständigung besonders seiner Vorräthe noch Manches. Dies alles ist so einleuchtend in der obigen Proposition dargestellt, daß man glauben sollte, nur der, welcher es mit seinem Vaterlande nicht gut meinte, könnte hier tadeln wollen. Für den Kriegsfuß findet folgender Truppenbestand statt: Infanterie, welche in 46 Bataillonen, 27 Reserve- und 12 Depot-Bataillonen getheilt ist, 85,000; Cavallerie, die aus 40 Bataillonen und 12 Reserve-Schwadronen besteht, 5564; Artillerie, nämlich 20 Bataillonen und 5 Reserve-Bataillonen, 4416, oder im Ganzen 94,980 Mann. Hierzu kommt noch Gothlands National-Wehrung, ungefähr 8000, und die übrige Wehrung ungefähr 13,000 Mann, so daß der Bestand der ganzen Landmacht mit Einberufung der Train-Soldaten, Truppschneide u. s. w. ungefähr 116,000 Mann beträgt.

Osmantisches Reich.

**** Wien, 30. Dec.** Eine Privat-Depesche aus Triest, welche zugleich das verspätete Eintreffen des Lloyd-Dampfers erklärt, lautet folgendermaßen: Der Lloyd-Dampfer hat sich einen Tag in Corfu aufgehalten und einige Briefe, die vorgestern telegraphisch hier aus Constantinopel eintrafen, dem Capitain des aus Griechenland gekommenen Dampfers übergeben. Reschid Pascha hat seine bekannte Zusage, für den Frieden zu wirken erfüllt. Die Friedenspartei hat sich des Staatsrunders bemächtigt. Den vermittelnden Anstalten der Repräsentanten der Großmächte wurde durch Berufung Halil Paschas ins Ministerium Rechnung getragen. Riza Pascha, ebenfalls der friedlichen Partei angehörig, wurde Kapudan Pascha (Hafen- und Marine-Minister); Abdi Pascha, General en chef und Mahomed Pascha von der Kriegspartei dankten ab. Die türkischen Berichte melden bereits die Räumung des russischen Gebiets in Aken. Der englische Consul in Teheran vermittelt zwischen dem Schah und der Pforte. Die combinirten Flotten lagen vollständig im Bosporus. — Eine andere telegraphische Depesche, ebenfalls mit Nachrichten aus Constantinopel 19. Decr., meldet: daß der Sultan angeordnet habe, die Werbungen christlicher Freiwilliger einzustellen. Am 15ten war der erste Fortentrath über die Wiener Conferenzvorschläge, und fiel sehr friedlich aus. Reschid Pascha ist jetzt in seinen friedlichen Bestrebungen durch Halil Pascha unterstützt. Der Sultan hat erklärt, der Friede werden von ihm sehr eifrig gewünscht. Man zweifelt diesmal nicht, daß die Bemühungen der Repräsentanten den gewünschten Erfolg haben werden. Nicht so zuverlässig als diese Nachrichten spricht sich ein Brief aus Orsova 22. December aus, worin ebenfalls Nachrichten aus Constantinopel, aber von früherem Datum, enthalten sind. Es wird erzählt: die dort eingetroffene Post aus Constantinopel habe die Nachricht gebracht, daß die Pforte an die zu beghnenden Friedensunterhandlungen die Bedingung der Räumung der Donaufürstenthümer knüpfte. Die Divans-Sitzung, in der dieser Beschluß gefaßt wurde, soll sehr kürzisch gewesen sein. Große und zahlreiche Feuersbrünste haben stattgefunden. Man will in selben Demonstrationen der religiös-kriegerischen Partei sehen. Die ganze türkisch-ägyptische Flotte geht in das Schwarze Meer. In Sinope kommen täglich Fälle vor, daß Türken an Christen Gewaltthaten verüben. Der Fanatismus kennt keine Grenzen mehr, und kann demselben nur mit Mähe Einhalt gethan werden. Die Leiche des türkischen Contre-Admirals Puffeins Pascha, der sich während der Affaire bei Sinope in die Fluthen stürzte, wurde gefunden und feierlichst beerdigt. — Die russ. Flottensdivision verweilte nach der Schlacht noch zwei Tage dort. Alle Hafensbesatzungen und Batterien sind von den Russen zerstört worden. — Aus den Donaufürstenthümern ist wenig zu melden. Aus Bukarest sind auf besonderem Wege Berichte vom 23. d. M. hier eingelaufen. Nach denselben hat es zu Krucja und Turna Severin Ereignisse gegeben. Am 18. d. M. hat eine Noite bewaffneter walachischer Milizen mehrere Regierungs-Beamte bedroht, so daß diese die Flucht ergreifen mußten; fünf Arentatoren wurden gefesselt und dem Kalafater Pascha eingeliefert. In Turnu Severin rüsten sich Einwohner und Beamte zur Flucht. Der engl. General-Consul hat Bukarest verlassen und ist nach Rußschuk abgereist, wo sich das Hauptquartier Omer Paschas befindet. Krucja ist ein Markt zwischen Orsova und Widdin in der Nähe der Donau. — Ein Brief aus Bukarest, 21. December erzählt, daß das walachische Regiment, welches früher in Bukarest stand, sich jetzt in Braila befindet und daselbst gemeinschaftlich mit den Russen den Garnisonsdienst verrichtet. Mehrere Offiziere, die verehlicht waren, haben resignirt und sind nach Bukarest zu ihren Familien zurückgekehrt. Die Mannschaft erhält gute Löhnungszulagen.

Wien, 31. Dec. Je kürzlicher die Nachrichten vom eigentlichen Kriegsschauplatz bei den jetzigen Bitterungsverhältnissen einlaufen, indem, wie die neuesten Berichte von der Donau und aus den Fürstenthümern beweisen, dort alle Kriegsoptionen gehemmt sind, desto rascher drängen sich jetzt auf verschiedenen Wegen über Triest und Semlin die Berichte aus Constantinopel, wo eben die Gesandten von Oesterreich, England und Frankreich die letzten Anstrengungen machen, um einen Frieden zwischen der Türkei und Rußland zu vermitteln. — Die gewöhnliche Post über Triest, welche Nachrichten bis 19. aus Constantinopel bringt, ist noch durch Schneestürme zurückgehalten, und schon hat der Telegraph über Semlin sie um drei Tage überholt, denn auf letzterem Wege sind hier Nachrichten aus Constantinopel bis 22. Dec. eingetroffen, welche folgendes melden: Der Divan hat sich freiwillig jeder Abstimmung über die anzuknüpfenden Friedensverhandlungen begeben, und diese allein dem Portenministerium überwiesen. Dieses hat sich für die Annahme der Rathschläge der Gesandten der vier Großmächte, mehr für den Frieden, entschieden. Der Sultan soll ein hierauf bezügliches Document bereits unterzeichnet haben. — Auch die Def. Corresp. schreibt: „Bei Abgang der Post vom 19. d. M. von Constantinopel war die Conferenznote vom 5. bereits eingetroffen. Auch der türkische Gesandte zu Wien, welchem die Altkrüde vom 5ten mitgetheilt worden waren, hatte sie der h. Pforten-Regierung eingesehen. Es haben dieselben, sowie die vorher schon eingeleiteten Verhandlungen der Gesandten der vier Mächte, den besten Eindruck hervorgebracht. Der große Rath hat beschlossen, dem Ministerium sei die Befugniß zu Friedensverhandlungen unter der Bedingung zu ertheilen, daß die Fürstenthümer geräumt und die Unabhängigkeit und Integrität des Reiches und die Souverainetät des Sullans vollständig gewahrt werden. Mit dieser Wendung geht Hand in Hand die Umformung des Ministeriums; Riza Pascha ist zum Groß-Admiral, Halil Pascha zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden. Auch andere aus Constantinopel vom neuesten Datum hier angelangte Berichte lauten für die Herstellung des Friedens äußerst günstig. Die von der Pforte in Vorschlag gebrachten Abänderungen der Vermittelungsvorschläge, als: baldige Räumung der Fürstenthümer, Aufrechterhaltung der Integrität des Reiches und der Souveränrechte des Sullans werden gleich in Constantinopel von den Gesandten den nöthigen Erörterungen unterzogen. Das aus vollständig friedlichen Elementen bestehende Ministerium conferirt ohne Dazwischenkunft anderweitiger Autoritäten selbständig mit den Ro-

präsentanten der Großmächte und hat Vollmachten zur Beschlussfassung. Man hofft auf schnellen Abschluss und schmeichelt sich denselben bis Ende Januar zu bewerkstelligen. Der Sultan hat diesen Wunsch selbst ausgesprochen. Bezüglich der Räumung der Festungen wird dem Vernehmen nach eine entsprechende Frist im Einvernehmen festgesetzt werden. Zu dieser friedlichen Wendung der Dinge in Konstantinopel mag der Umstand nicht wenig beigetragen haben, daß die Türken sich endlich übergeben, daß Frankreich und England nicht viel Lust haben mögen, sich des Halbmondes wegen in einen großen Krieg zu verwickeln. Auch der französische Gesandte, General Baraguey d'Hilliers, hat zur Dämpfung des kriegerischen Elementes wesentlich durch seine Erklärung beigetragen, daß er die Balkan-Armee für viel zu schwach halte, um der russischen Armee für die Länge der Zeit zu widerstehen. Aber trotz aller dieser friedlichen Aussichten scheinen die Türken ihre Pläne keineswegs einzustellen. Der Kriegsminister hat in England Bestellungen auf Schießpulver gemacht, da nach seinem Befunde die bezüglichen Vorräte zu gering sind. Irreguläre Truppen treffen noch immer in Konstantinopel ein und werden nach Adrianopel und Sophia gebracht. Unter dem Befehl Amadi Paschas, Gouverneurs von Karpat, Omer Paschas, Gouverneurs von Sivas, sind Truppen an die persische Grenze entsendet worden. Wahrscheinlich haben die Türken auch erfahren, welche Antwort Kaiser Nikolaus auf die letzten Wiener Kongreßverträge gegeben hat, und wollen, da selbst während den Friedensverhandlungen ein Waffenstillstand nicht stattfinden soll, demnach immer gerüstet sein. Der Kaiser von Rußland soll nämlich gesagt haben: „Ich bin bereit, einen Bevollmächtigten zum Kongreß zu schicken. Er wird durch Hr. v. Meyendorff unterstützt werden, und ich will gern in Uebereinstimmung mit meinen Ministern alle allgemeinen Fragen verhandeln, welche die Ruhe Europas interessieren; was aber den speziellen Friedensabschluss anbelangt, so werde ich ihn nur direct mit der Türkei und ohne jede Intervention bewirken.“ Von einem Waffenstillstand ist dabei nicht die Rede. Aber die Feindseligkeiten werden sonach den Kongreß auch nicht verhindern. — Die Nachrichten aus den Donaufürstenthümern melden heute gar nichts von Kriegsoptionen. Aus Bukarest sind Briefe vom 23. December hier. Seit 8—10 Tagen ist an der Donau kein einziger Schuß gefallen, die Türken haben sich dagegen, so lange der Schneefall keine Bewegung zuließ, bei Matschin stark concentrirt. — Nach einem Schreiben aus Orsova vom 23ten d. M. herrscht in der kleinen Walachei die tiefste Waffenruhe. Den Vorposten wurde beiderseits in den ersten Tagen des Monats December eingeschickt, das nuplose Feuer zu besitzigen. Die Donau treibt so stark Eis, daß die Verbindung mit Segelbarkeln oder Transporthäfen nicht mehr unterhalten werden kann. Die ganze Gegend ist mit tiefem Schnee bedeckt, so daß jede Bewegung der Truppen ungemein erschwert ist. Ein lausmannisches Schreiben aus Sophia erwähnt, daß sich in der dortigen Gebirgsgegend zahlreiche Räuberbanden umhertreiben, welche die Straßen und Wege unsicher machen.

Von der unteren Donau, 19. Decbr., wird der „Wiener medicinischen Wochenschrift“ geschrieben: Die Transporte sehr vieler Kranken aus Kalafat, welche sich seit meinem letzten Schreiben rasch gefolgt sind, hat uns recht klägliche Noth verursacht; alle Feld- und Unterlagspitäler sind gefüllt, weder in den Kasernen noch in den Burbecks ist irgendwo Raum und es war ein rechtliches Glück, daß kürzlich noch eine große Sendung kaisersollener Betten in Widbin anlangte; damit haben wir wenigstens in der Festung und in den Stationen ringum bis nach Belgrad ausgetheilt, um Betten zu ersetzen. Die Donau führt viel Eis und die Ufer sind für die kleinen Transportkähne nicht mehr praktikabel, wodurch die sonst großartigen und gütlichen Zufuhren aus den unteren Häfen, besonders Matschin, Silistria und Rustschuk, fast ganz abgebrochen sind. Wir leiden eben deshalb auch Mangel an Brennmaterialien und an Spitalerkranken, und die kürzlich bei uns angekommenen italienischen und französischen Ärzte (31 an der Zahl), welche hauptsächlich in die Donaufestungen vertheilt wurden, finden sofort Gelegenheit, ihren Erfindungs- und Surrogiergeist, so wie die Heilkraft der Natur zu erproben. Von den deutschen Ärzten steht einer im Hauptquartier — ein Hesse — als Dirigent und genießt neben dem Feldarzte Dmer's das Vertrauen fast aller Generale; 17 andere sind in den Bataillonen vertheilt. Sie erhalten 1000 bis 1500 Pfarrer monatlich, eine doppelte Pfränderation, dann den für Offiziere auf dem Kriegsfusse angewiesenen Provisionsbeitrag von Mehl, Brot, Fleisch, Wein, Kaffee und Tabak. In den Stanquartieren geht, mit Ausnahme der zwei letzten Objekte, Alles in die Hände der Traktanten, welche die zahlreichen Europäer hier bewirthet. Wahrscheinlich zu bewundern sind aber in ihrem Fanatismus unsere asiatischen und ägyptischen Truppen; Kaffee und Tabak fehlt ihnen wohl nicht, auch ihren Willen haben sie meistens köstlich zubereitet; aber jede menschliche Bequemlichkeit mangelt ihnen; ihre Fußbekleidung geht so rasch zu Grunde, daß bei allen Zufuhren hiervon der größte Mangel ist. Der Brautwein fehlt auch sehr oft und von der Kälte und Kälte leiden sie alle furchtbar. Bei Silistria, in den maßlos elenden Gebäuden, hatten sich Blattern gezeigt; energische Absonderung scheint dießmal diese den Orientalen zehnfach gefährliche Seuche unterdrückt zu haben. Dagegen haben wir an der „bösen Beule“ — heftigen Feuerbeule — und dem Anstich neuerlich sehr viele Erkrankte bekommen; viele aus der Dobrußcha (einer großen im Winter dreifach schauerlich öden Steppe zwischen Kustendische und Gernar-Woda) kommenden Posten, bringen eine dieser Krankheiten mit und auch in Tultscha und Matschin sind sie häufig, wie ein deutscher Feldarzt meldet. Seit 14 Tagen gehen auch viele Pferde an der Lungenseuche zu Grunde; Massen von Schnee und die schneidende Kälte, darauf plötzlicher Wechsel zu Strömen von Regen und lauer Südost, hierauf wieder eisiger Nordwestwind, wie er seit 4 Tagen stürmt, erklären dieses trübselige Ereignis. Das schlechte Wasser und die häufig dumpfe Gerüche — an Heu und Hafer giebt es jetzt oft Mangel — tragen auch Schuld daran. Uebrigens stehen unsere Colonnen überall in voller Bereitschaft, und aus den Vorzeichen, welche die Artillerie, Trains u. s. f. den Kriegskundigen lehren, ist eine Reihe von Operationen auf dem Tappe, sei es, daß wir beginnen, sei es, daß wir empfangen sollen. Mit Schumla sind unsere Verbindungen seit vierzehn Tagen sehr spärlich, obwohl Couriere und Cavallerieposten u. s. w. sich auf der ganzen Linie von Varna bis Schumla, und daher in Verzweigungen bis Tultscha und Matschin, Silistria und Rustschuk und Widbin so zu sagen in die Hand geben; mehrere dieser Posten waren am 13ten und 14ten d. M. so im Schneesturm verschneit worden, daß zwischen Selimbö und Rasgrad die Signalfangen umgeworfen und die Pilets förmlich zugebedt wurden, daher truppweise aufgeführt werden mußten; es ragen nämlich in den Dörfen und Weibern hier zu Lande nur niedrige Schilf- oder Stroh-dächer über den Erdboden hinaus, und man kriecht auf Stufen in die Erdböden hinein. Das sogenannte schreibende Hauptquartier befindet sich noch in Rasgrad, der Generalstab aber in Rustschuk; die größten Truppenconcentrierungen sind auf dem rechten Flügel in Matschin, Hirsowa, Silistria und Rustschuk, auf dem linken Flügel in Widbin und dem Timok hinaus disponirt; die meiste Artillerie und Cavallerie hält die Linie Schumla, Rasgrad und Rustschuk; durch das Zurückziehen eines Theiles der Mannschaft aus Kalafat ist der linke Flügel um mehr als 10,000 Mann verkleinert worden; an 24,000 Mann stehen noch in der kleinen Walachei. Die seit sieben Wochen nachhaft zugewandenen englischen Volontäre in ihren oft hochbedrückten Stößen sind in Widbin, Rustschuk und Matschin vertheilt. Um diese immer sehr wohl verproviantirten Gentlemen gruppieren sich in der Regel alle in den Bataillonen dienenden Europäer, da sie für alle Freuden des Krieges von der Taub bis zur Schanzgräberei, das lebhafteste Interesse zeigen.

Der Allg. Zeitung werden zur Widerlegung verschiedener Angaben im Wiener Lloyd interessante Mittheilungen über das Verhältniß des Fürsten Danilo zu den Montenegro gemacht. Es heißt da: „Der Fürst Montenegro's ist nur ein Schatten und wenn er auch vor Fremden in Cetinje einiges Ansehen genießt, so trägt hier der Schein, denn die Montenegrier sind schlaw; in der Wirklichkeit ist Danilo nichts weniger als ein Fürst. Die Wenigen, die ihn achten, schätzen ihn bloß deshalb, weil sie durch ihn in Folge der russischen Subsidien ein besseres Leben führen können; alle Anderen aber kümmern sich wenig um seine Person. Nur dadurch kann er die Gunst bei seinem Volke erhalten, daß er alle Jahre herumreist und Geld verschenkt. Sie gebeten noch immer der Zeit, wo er gleich ihnen die Schafe hütete und in Gattaro (als Courier eines österreichischen Offiziers) Schiefen pügte. Ihm stehen nicht Tausende von Bayonetten zu Gebote, wie einem europäischen Souverain. Mit welcher Macht also sollte er diese kühnen Montenegrier, bei denen jeder nach Guldünken handelt und die freier sind als

alle Republikaner der Welt, zügeln? Oder wie könnte dieser Fürst unter solchen schwierigen Verhältnissen eine Energie und Umsicht entwickeln, die hoffen ließen, es werde die Feindseligkeit nicht zum offenen allgemeinen Durchbruch kommen? Nur von einem ohnmächtigen Drohen oder von einer gewaltigen Ueberredung kann die Rede sein, nicht aber von Strafen, mit welchen die Friedensflöte heimgesucht werden.“

Schlesischer Nouvelles - Courier.

Tagesgeschichte.

— Breslau, 30. Decbr. Das am 23. December in der allgemeinen Versammlung der schlesischen Gesellschaft constituirte Präsidium trat am 27. December zusammen, um der Verfassung des Vereins gemäß sich die Beamten zu wählen. Die Wahl traf die früheren, so daß auch für die nächste Etatszeit Herr Professor Dr. Göppert als Präses, Herr Geh. Medicinal-Rath Dr. Ebers als Vicepräses, Herr Bürgermeister Bartsch als erster General-Secretair, Herr Professor Dr. Kahlert als zweiter General-Secretair und Herr Kaufmann G. Liebig als Kassirer fungiren werden.

○ Breslau, 1. Januar. [Der Treubund] feierte den Stöckter-Abend unter reger Theilnahme seiner Mitglieder durch einen Ball im Odeon. Mit dem Beginn des neuen Jahres brachte ein Vorstandsmitglied auf den allverehrten Monarchen, den Prinzen von Preußen, das ganze Zollernhaus, und das geliebte Vaterland ein dreimaliges Hoch aus, das freudigen Anklang fand. Hierauf wurde ein Neujahrsgruß und Wunsch von dem Bundesbruder R. v. vorgelesen, in welchem unter Anderem die Brüder aufgefordert wurden, sich ernstlich zu prüfen, ob sie nach Kräften ihren Nebenmenschen, ihrem Vaterlande gebieten und in heiliger Liebe und Treue ihre Unterthanen-Pflichten gegen den Landesvater erfüllt, und dann dringend aufgefordert wurden, im neuen Jahre mit aller Kraft zu wirken mit Gott für König und Vaterland. In diesem Wahlspruch liegt die unendliche Tragweite der hohen, heiligen und wichtigen Aufgabe des Bundes. Hierauf machte der Vorstand bekannt, daß vom Montag den 2. Januar ab an jedem Montag-Abend eine Versammlung der Bundes-Brüder im Lokale des Tempelgartens stattfinden würde, in welchen durch Halten kleiner Vorträge ein engeres Aneinanderknechten der Mitglieder bezweckt werden solle. — Nach dem Gesange eines von Pödel gedichteten Liedes und gemüthlicher verlebter Nacht trennte sich die Versammlung um 3 Uhr Morgens.

— Breslau, 2. Januar. [Sicherheits-Polizei.] Entwendet wurde: am 22. v. M. der Frau des Rechnungsführer B. auf dem Markte ein braunes Portemonnaie, enthaltend 5 Rthl. in Kassenanweisungen, einiges Kleingeld und einen Bettel; in der Zeit vom 24. bis 29. v. M. Dhlauer Stadtgebühren Nr. 17 sechs Mannsheben geg. J. B.; in der Nacht zum 30. v. M. Friedr. Wilsch. Nr. 46 aus der Billardstube ein brauner Zuchrock und 2 Tische, in dem Schuttsack des einen befanden sich 10 Rthl. 2 schwarz eingebundene Notizbücher, mehrere Briefe, eine Brieftasche, zwei Nachtstücken. Am 30. v. M. versuchte ein Diebstahl aus Wäuren, Nr. 24, in dem, römischen Kaiser, auf der Kofferr. die in der Schuttsack befindliche Kasse zu entwenden, wurde aber ertappt und festgenommen. Am 31. v. M. wurde ein hiesiger Tagelöhner verhaftet, welcher mehrfach Pferdefleisch für Rindfleisch ausgegeben und verkauft hat.

In der verfloffenen Woche sind hier, ausschließlich 6 todtgeborener Kinder, 40 männliche und 39 weibliche, zusammen 79 Personen gestorben.

W. Dels, 30. Decbr. [Bermischtes.] Nachdem Hr. Major a. D. v. Mutius auf Albrechtstorf die auf ihn gefallene Wahl eines Abgeordneten zur Ersten Kammer für den 7ten schlesischen Wahlbezirk abgelehnt hat, fand am 28. d. M. hier eine Neuwahl statt und ist der Hauptmann a. D. Hr. von Schlipa zu Jessel gewählt worden, der sicherem Vernehmen nach die Wahl angenommen. — Sr. Hoheit der Herzog von Braunschweig Dels haben dem herzoglichen Unterpächter, Hr. Leusmann zu Stampen, das Prädikat eines herzoglich Braunschweig-Dels'schen Ober-Untmannes zu ertheilen geruht. — Aus der königl. Regierungs-Bezirks-Kasse der allgemeinen Landes-Vereinskassirung für Veteranen, find dem hiesigen Magistrat zur Vertheilung an Kinder der ärmsten Veteranen hierorts 5 Thlr. übermacht worden, welche am Weihnachtstage unter die Bedürftigsten vertheilt wurden. — Bei der unlängst erfolgten Nachwahl des dem hiesigen Stadtverordneten-Collegium noch fehlenden Ergänzungs-Stadtverordneten, ist die Wahl auf den Wagenbauer Herrn Heißel gefallen. — An Kunstgenüssen sind wir jetzt reicher denn je. Die Abonnements-Concerte der Heinrich'schen Musikkapelle, alle 14 Tage Sonntags im Saale des Cylinders, wechseln ab mit den Abonnements-Concerten des Militair-Musikcorps alle 14 Tage Montags im Saale zum blauen Hirsch, so daß jede Woche eins dieser Concerte stattfindet. Außerdem producirt der Quartett-Verein jeden Mittwoch klassische Compositionen berühmter Meister (Haydn, Mozart, Beethoven, Andr. Komberg u.). — Die heut Mittag 2 Uhr von hier nach Breslau abgefertigte vierspännige Personenvoiture wurde unweit Schmarke in die Nothwendigkeit versetzt, einem beladenen Meubel-Transportwagen auszuweichen, bei welcher Veranlassung der schwere Postwagen von der gegenwärtig überaus glatten Chaussee in den Straßengraben hinabgleitete, umwarf und zwei Pferde mit sich hinabzog. Die Passagiere sind dem Vernehmen nach, einige Querschnitten abgerechnet, sonst unbeschädigt mit einem andern aus Dels requirirten Postwagen nach kurzem Aufenthalt weiter befördert worden.

Wohlau, Ende December. Schon der Reisende, welcher unser Städtchen seit einigen Jahren nicht gesehen hat, muß staunen, wenn er jetzt bei uns einkehrt. Es mag dies geschehen zu jedem beliebigen Thore, er findet neu geräumte, gute Straßen; auf dem Steindamm eine neu angelegte Linden-Allee; Promenaden um die ganze Stadt; vor den Thoren, wie in der Stadt gut eingerichtete Gasthöfe; in unserer Stadtbrauerei ein vortreffliches bayerisches und Doppelbier; zwei Conditoreien; eine neue Cigarrenfabrik; pompös eingerichtete Kaufmannsläden — und darin was das Herz begehrt und auch erfreut, nämlich: ein gut Glas Wein! — Die Straßenbeleuchtung ist ohne Tadel und erpfect sich durch das ganze Weichbild der Stadt. Selbst die Nachtwächter sind auf ihrem Posten und können sich gewiß eines guten klingen Neujahr's erfreuen, — wenn sie zum Spätker der verschiedenen Ressourcen und Hausfränzchen ihren vollstündigen Glückwunsch darbringen werden. — Wer es nur irgend erschwingen konnte, hat seinem Hause ein neues Kleid angelegt, wohl erkennend den Werth des Sprichworts: „Kleider machen Leute!“ Mancher Thaler ist in die Sparfasse geflossen und somit deren Zustand ein sehr hoffnungsvoller. Dagegen liegt unsere Sterbekasse in den letzten Zügen, weil (merkwürdig genug) für das Gedeihen solcher, als bekannter segensreicher Einrichtung — hier kein fruchtbarer Boden zu finden ist. — Darum ist für Pensionäre, die ein ruhiges und gemüthliches Leben führen wollen, kein besseres Städtchen zu empfehlen, als unser Wohlau. Schöne, geräumige Quartiere, durch die ganze Stadt Trottoirs, einen Wochenmarkt, ein neues Schießhaus mit Billard, Regelpark und schönem Garten — und die Aussicht, daß über kurz oder lang Wohlau durch eine Kunststraße mit dem nächsten Bahnhofe der Posener Eisenbahn verbunden werden wird. Denn dahin muß nun unsere Hoffnung gerichtet werden, während unsere Nachbarstädte Herrnsdorf und Witzig ihr Heil mit der Verbindung Steinaus suchen. Auch Matzsch dürfen wir nicht aus den Augen setzen, weil dann für alle Reisende aus Nordost, sowohl in unsere Bäder, als nach Berlin und Sachsen die kürzeste Diagonale über Wohlau gelegt ist. Der Staat, welcher so gern Handel und Wandel fördert, wird gewiß auch hier die Nothwendigkeit ein-

sehen — und dem Brückenbau über die Oder bei Matzsch seine Zustimmung geben. Glück auf dann rechtes Oderufer! Du bist dann nicht mehr verwaist oder ein Stiefkind Schlesens!

t. Guhrau, 30. December. In der Nacht vom 24ten zum 25ten d. Mts. ist in dem hiesigen Rathhause ein äußerst frecher Einbruch und beträchtlicher Diebstahl verübt worden. Die Hausthür und die beiden zum Kammerei-Kassen-Lokale führenden Thüren sind durch Anwendung von Nachschlüsseln geöffnet und der mit 2 Schloßern versehene Kammerei-Deposital-Kasten, ein Kassenschrank und der Schub eines Arbeitstisches gewaltsam eröffnet worden. Im Ganzen sind 2596 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. größtentheils in Gold und größeren Kassen-Anweisungen gestohlen worden. Der in dem Rathhause schlafende Kammerei-Diener ist von dem Diebstahle nichts gewahrt worden und hat erst am Morgen des 25. December beim Öffnen der Hausthür wahrgenommen, daß in dem Schlosse derselben ein falscher Schlüssel steckte. Ungeachtet der sofort nach der Entdeckung angestellten Nachforschungen ist bis jetzt weder die Person des Diebes, noch der Verbleib der gestohlenen Summen ermittelt worden. — Die zinstragenden Papiere und 3 Thlr. 1 Sgr. 7 Pf. baares Geld hat der Dieb zurückgelassen. — Auf Veranlassung des Kreis-Commissarius der Allgemeinen Landes-Veteranen-Stiftung, Kreis-Secretair und Lieutenant Kummer, sind eine Anzahl Kinder hilfsbedürftiger Veteranen am 24ten d. M. mit Christgeschenken theilhaft worden.

Bei der kürzlich stattgefundenen Ersatz- resp. Ergänzungswahl für die Stadtverordneten-Versammlung sind gewählt worden: die Kaufleute Schilling, Großhitz, Seiffert, Betzge, Schornseifer, Richter, Handschuhmacher Krauß, Müllermeister Pögel, Rabitz, Maurer- und Zimmermeister Grünwald, Bäckermeister Matthei, Destillateur Jeschal und Uhrmacher Lange. Infolge zweier Doppelwahlen und einer ungültigen Wahl muß noch eine Nachwahl vorgenommen werden. — Die Getreidepreise sind auch bei uns wieder gestiegen. Am letzten Markttage galt der Scheffel Weizen 92 1/2 — 102 1/2, Roggen 70 — 76, Gerste 60 — 63, Hafer 35 — 37 1/2 Sgr., in unserer Nachbarstadt Herrnsdorf der Scheffel Weizen 95 — 100, Roggen 70 — 75 1/2, Gerste 60 — 62 Sgr. — Am 22ten d. Mts. Vormittags zwischen 6 und 7 Uhr brannte die herrschaftliche Brauerei zu Tarpn, hies. Kr., nebst dem Brauer- und dem Schäfer-Wohngebäude, bis auf die massiven Umfassungsmauern nieder. Unvorsichtigkeit mit Licht auf dem Heuboden soll das Feuer verursacht haben.

Neisse, 1. Januar. Die letzten Stunden des abgelaufenen Jahres konnten nicht dahingehen, ohne den Bewohnern unserer Stadt durch zwei Fälle zu beweisen, wie traurige Folgen Unachtsamkeit oder Unkenntniß bei Seinstoffenbeizung haben könne. Es ereignete in diesen Tagen an Kohlendampf ein Solbat, der als Bursche bei einem Ingenieursoffizier in Diensten stand, ebenso ein Mädchen noch im Kindesalter, welches von ihrer abwesenden Mutter allein im Zimmer gelassen worden war. Auf eine andere Weise hat ein Knabe seinen Tod durch Erstickung gefunden, der neunjährige Sohn eines hiesigen geachteten Bürgers, nämlich dadurch, daß ihm beim Essen ein Knöchelchen in die Luftröhre drang und das die vielfachen Bewegungen der Lunge nicht zu beseitigen vermochten. — Unser Theaterdirector Keller macht selber jetzt sehr schlechte Geschäfte, obwohl derselbe alle Mühe anwendet, das Publikum zu befriedigen. Dieses aber berechnet zu viel, die Preise der Lebensmittel wollen auch nicht weichen und Weihnachtsnächte nahen zu vielfältig den Geldbeutel in Anspruch. Darum wird Herr Keller uns auch in diesen Tagen verlassen und anderswo sein Glück versuchen.

○ Aus der Lausitz, 1. Januar. Wie ich schon früher andeutete, hat der Herr Minister des Innern den Communalständen der Oberlausitz die Befugniß, als Corporation Garantien zu leisten, abgeprochen, auch nicht genehmigt, daß die projectirte Oberlausitzische Brandkasse ihre Garantie auf die Landfeuerkasse bafiren dürfe. Sonach wird wohl das wichtige Project dieser ständischen Feuerfocietät als gescheitert anzusehen sein, da ohne Garantie ein solches Institut nicht zu Stande zu bringen ist. Auch ein neues Project, eine sogenannte Hypothekbank für die Oberlausitz zu begründen, dürfte an demselben ministeriellen Bedenken scheitern, was allerdings für uns bedauerlich erscheint, da solche Banken, wenn sie überhaupt der Allgemeinheit und nicht Sonderinteressen dienen, sehr nützlich sind.

Notizen aus der Provinz. Durch die am 13. Decbr. v. J. erfolgte Verpflichtung des Beigeordneten, Kammerrers Penzig, ist zu Sagan die Einführung der Städte-Ordnung vom 30. Mai v. J. beendet worden. — Vom 1. Jan. ab ist in Ausführung des Art. 8 des österreichisch-preussischen Zoll- und Handels-Vertrages vom 19. Febr. v. J. unmittelbar an der österr.-preuss. Landesgrenze, in Verbindung mit den daselbst befindlichen österr. Zollämtern, zu Dessau, Alken-dorf unweit Oppau im Kreise Landes hat ein Neben-Zollamt zweiter Klasse neu errichtet und das jetzt in Ober-Schmiedeburg befindliche Neben-Zollamt zweiter Klasse nach Klein-Aupa, österr. Territorium, verlegt. — Die für den Neisser Kreis vom Kreistage zur Unterstützung der Armen bewilligten 5000 Thlr. sollen schlecht eingehen, indem viele Gemeinden den Beitrag verweigern und ihre Ortsarmen selbst unterstützen wollen.

* Es ist doch wohl ein erfreuliches Zeichen der Zeit, wenn man in allen öffentlichen Blättern liest, wie und mit welcher Hingebung auch den armen Kindern zu dem Weihnachtsteste Freude bereitet wurde. Auch Steinau N/S. ist nicht zurück geblieben. 76 arme Kinder, die sonst nichts gewahrt worden wären, daß ein Weihnachtstest ist, wurden mit warmen Winterkleidern beschenkt, und es ist denselben dadurch das Mittel geboten worden, die Schule regelmäßig besuchen zu können. Viele haben hierzu beigetragen und nach Kräften gegeben, allein das größte Opfer hat der königl. Kammer-Musikus Gernlein den armen Kleinen gebracht. Mit unermüdeter Thätigkeit hat derselbe die Gaben gesammelt, mit ausdauernder Geschäftigkeit hat er Alles besorgt, wozu nicht wenig Mühe erfordert wurde, und seine Frau hat ihm dabei treulich beigegeben.

Gesetze. Verfügungen. Entscheidungen.

Der Kgl. Pr. St.-A. enthält in Nr. 1: Die Verfüg. d. s. General-Post-Amtes vom 25. Decbr. v. J., wonach Sendungen mit Postbältern, Resorcinolen und anderen Werthpapieren nummehr von den belgischen Stationen auch in einer Emballage von Papier angenommen werden, wenn die Verpackung sonst den Bestimmungen des Art. 11 des preussisch-belgischen Fahrpost-Vertrages entspricht. Sendungen mit baarem Gelde, Pretiosen und Juwelen müssen dagegen stets in Lein- oder Wachstuch emballirt und ebenso wie die Sendungen mit Werthpapieren, von einer besondern Adresse begleitet sein, da die Versendung von Geldern u. in Briefen überhaupt nicht zulässig ist.

Die Nr. 53 des Just.-Min.-Bl. vom 30. December v. J. veröffentlicht: 1) Die Abg. Berg. des Justizmin. vom 16. Decbr. v. J., welche die Gerichtsbehörden anweist, in allen Steuer-Conventions-Sachen, welche zur Entscheidung bei den Verwaltungsbehörden gelangt sind, sich der Annahme von Zahlungen auf die durch Resultat der Verwaltungsbehörden festgestellten Beträge zu enthalten, vielmehr diejenigen, welche eine solche Zahlung anbieten, an die betreffende Verwaltungsbehörde zu verweisen. Dies gilt namentlich auch sowohl in den Fällen, wo die Veranlassung der von der Verwaltungsbehörde festgestellten Beträge in Gefängnisstrafe durch die Gerichte bereits erfolgt ist, als auch dann, wenn vor erfolgter Veranlassung die Zahlung angeboten wird. 2) Das Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 14ten October, welches ausspricht, daß durch Aufhebung des Art. 94 der Verfa.-Urkunde durch das Gesetz vom 21. Mai 1852 die Bestimmung des Art. XIX. des Einfuhrungs-gesetzes vom 14. April 1851, dahin lautend: „in welchen Fällen als politische Vergehen vor die Schwurgerichtshöfe die in den §§ 78, 84, 85, 86, 98, 99 des Str.-G.-B. erwähnten strafbaren Handlungen“ abgeändert ist, indem zufolge der in den Art. 1 und 2 des Ges. vom 21. Mai 1852 enthaltenen Competenz-Regulirung nur bei Verbrechen die Entscheidung über die Schuld des Angeklagten durch Geschworene erfolgen soll. 3) Ein Urtheil des Ober-Tribunals vom 16. Februar v. J., durch welches, wie durch

ein anderes vom 28. September v. J. dahin entschieden worden, daß in Ostpreußen auch der im Binnenlande gefundene Bernstein zu den Regalien gehöre, und daß als Strafgesetz nicht mehr der § 9 des Gesetzes 228 zum Preuss. Provinzialrecht, sondern die Bestimmungen des Strafgesetzbuchs §§ 225, 226 zur Anwendung kommen.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

[Theater.] „Das Jahr übt eine heilige Kraft.“ Der Spruch bewährt sich auch an dem Theaterfest jedes Neujahrsabends. Der 1. Januar steht regelmäßig ein überfülltes Haus und so war es auch am 1. Januar des Jahres 1854. — Wie immer, brachte der Abend auch diesmal drei neue Stücke: „Fremdes Glück“ von Gupkow, „Abwarten“ von Wilhelm und „die Friedensstifter“ von Floto. — Das Erste wird vom Verfasser bescheiden „Vorpiel-Scherz“ genannt. Es ist eine äußerst geistreiche mit vielen pikanten Zügen ausgeführte Studie über den Einfall, daß zwei Liebende sich das Ansehen geben, nur aus dem Grunde in eine Heirat zu willigen, um das Glück eines Dritten zu begründen. Das Ganze ist etwas zu fein zugespitzt und darum auch wenig für einen Abend geeignet, wo der größte Theil der Zuschauer aus ganz gerechtfertigten Gründen keine psychologischen Feinheiten zu goutieren geneigt ist. Eine Rücksichtslosigkeit Seitens des Publikums war es jedoch, der sehr gelungenen Darstellung (die Hs. Baumeister, Härtig und Frau. Wagner) ein Zeichen der Anerkennung verweigert zu haben. — Die beiden andern Stücke waren derbe Kost und daher auch am Platz. Namentlich der Schwanz „die Friedensstifter“ worin es eine gesunde Prügelei mit obligatem schlesischem Dialekt giebt. Der Jubel konnte nicht ausbleiben. Ou peut-on être mieux qu'an sein de sa famille? — Eröffnet wurde der Abend mit „Ein Prolog — kein Prolog“ von einem unbekannten Verfasser. Kein Prolog wäre jedenfalls passender gewesen.

Der Theaterdiener, Herr Elsner hat einen „Almanach des Breslauer Stadttheaters für das Jahr 1853“ herausgegeben, woraus wir folgende statistische Notizen zusammenstellen: Das Herrenpersonal unseres Theaters in Oper und Schauspiel zählt 21 Mitglieder, das Damenpersonal 11, das Balletpersonal 1 Solotänzer, 1 Solotänzerin und 9 Figuranten, das Chorpersonal 20 Herren und 15 Damen und das Orchesterpersonal 34 Mitglieder. Als Regisseure fungiren die Hs. Baumeister und Jaffé (Schauspiel) und Herr Rieger (Oper). — Von im abgelaufenen Jahre neu engagirten Mitgliedern nennen wir: Frau. Geißhardt für das lange unbesetzte gewesene Fach der ersten Coloraturfängerin, Mad. Gundy an Stelle des Frau. Fischer, Frau. Wagner für Frau. Schneider, Mad. Seyler-Blumenthal für Mad. Stos, Frau. Schröder für zweite Partien im Schauspiel, Herr Jaffé für Herrn Görner, Herr Härtig für Herrn Segel und Herr Weiß für Herrn Erl. Die durch den Abgang der Mad. Ahrens, Mad. Bock-Feigen und des Herrn Walliser entstandenen Vacanzen sind noch nicht besetzt. Vom Sommertheater wurden engagirt die Hs. Brend, Richardt und Mad. Feuerbach. — Das Jahr brachte 44 Opern und 1 Oratorium in 137 Vorstellungen, 59 Trauer-, Schau- und Lustspiele in 151 Vorstellungen, 56 kleinere Lustspiele, Poffen u. in 156 Aufführungen und 11 Ballets in 27 Aufführungen; darunter 44 Novitäten und 34 „neu einstudirt“ Sachen. — Benefiz-Vorstellungen wurden 24 gegeben.

„[Drei Lieder] von Aug. Schöffer im Verlage von Leuckart können wir allen Freunden des Gesanges aufs Beste empfehlen. Die Compositionen sind melodisch, ohne ins Triviale zu fallen und zeichnen sich namentlich durch eine charakteristische Verbindung von naivem u. sentimentalem Gehalte aus. Der Text (Liebesgedenken, Klein-Gedanken, die Trompete) ist äußerst ansprechend. Die Lieder, eine sehr dankenswerthe Gabe des beliebten Componisten vom „feinen Wilhelm“, sind unserer trefflichen Coloraturfängerin, Frä. Auguste Geißhardt gewidmet.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

* Berlin, 1. Jan. Die Ultimo-Regulirungen sind besser, als man erwarten konnte, vorüber gegangen. Der Mangel an Stücken trat so fühlbar hervor, daß er einer stärkeren Baisse wiedertriebte, die ohne Zweifel unter dem Einfluß der englischen und französischen Cours-Notierungen eingetreten wäre. Man hatte aus Wien friedliche Depeschen aller Art, aber sie sind ohne merklichen Einfluß geblieben, denn vorläufig hat der Glaube an neue Wirren in der orientalischen Angelegenheit fester Fuß gefaßt, als die Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung.

Unser Getreide-Geschäft bietet in der abgelaufenen Woche besonders bemerkenswerthe Veränderungen nicht dar. Der Umsatz ist fortwährend beschränkt, aber die Festigkeit des Marktes charakterisirt sich in den Preisen, welche auch bei einer hin und wieder ankommenden mäßigen Kauflust sofort anziehen. Besonders still blieb es mit Weizen, trotzdem die Berichte von auswärtig bekanntlich günstig lauten. Von Roggen wurden in Stettin abermals Abhebungen pr. Bahn nach dem Inlande gemacht. Das Rübsöl-Geschäft hat durch verschiedene Verhältnisse einen Impuls erhalten. Zunächst wirkte die in England eingetretene Preis-Steigerung, ferner sind Besorgnisse wegen der Saaten aufgetaucht. Endlich hält man es für notorisch, daß eine kleinere Fläche mit Delsamen angebaut worden ist, als in den letzten Jahren. Eine bedeutende Steigerung des Geschäfts ist aber nicht eingetreten. Spiritus hat sich loco kaum behauptet, aber auf Termine trat eine größere Festigkeit hervor. Man notirte gestern hier: Roggen an der Bahn 68 bis 69 1/2 Rtl. pr. 82 Pf. bez., 86 Pf. vom Boden 76 1/2 Rtl. pr. 82 Pf. bez., Dec. 68, 69 1/2 — 69 u. Frühl. 72 — 72 1/2 bez. Rübsöl loco 12 1/2 Rtl. 1/2 Gld., Dec. 12 1/2 bez. u. Fr., Dec.-Jan. 12 1/2 Rtl. 1/2 Gld. Jan.-Febr. u. Febr.-März 12 1/2 bez., Frühl. 12 1/2 bez. u. Fr. Spiritus loco ohne Faß 33 — 32 1/2 bez., Dec. 33 1/2 1/4 u. 1/2 bez., Dec.-Jan. u. Jan.-Febr. 33 1/2 — 33 bez. u. Gld., Febr.-März 34 1/2 bez., Frühl. 36 — 35 1/2 bez. In Stettin wurde gestern 91 Pf. feiner gelber Weizen mit 93 1/2 bez., Frühl. 88 — 89 Pf. gelber 95 Pf. Roggen 82 Pf. pr. Dec. 69 1/2 Rtl., Frühl. 71 1/2 Rtl. 1/2 Gld. Rübsöl pr. Dec.-Jan. 12 1/2 Gld., ebenf. Jan.-Febr. April-Mai 12 1/2 Rtl. 1/2 Gld., Sept.-Oct. 12 1/2 Rtl. 1/2 Gld. Spiritus loco ohne Faß 11 1/2 bez., Dec. 11 bez. u. Fr., Dec.-Jan. 11 1/2 Gld., Frühl. 10 1/2 Rtl. Der Ackerbau-Markt war in dieser Woche in Stettin still, nur in Kaffee und Reis haben belangreiche Umsätze stattgefunden. Es galt zuletzt: sec. Carol. Reis, alter 8 1/2, Coringa 7 1/2, Patna 7 1/2, Bengal 6 1/2, Arracan 7 1/2 — 7 1/2 Rtl. Domingo-Kaffee 4 Sgr. 10 1/2 Pf., Java 5 1/2 bis 5 1/2 Sgr., ord. bis gut ord. Brasil 4 Sgr. 2 1/2 Pf. bis 4 1/2 Sgr. Alles nur bez. Auch der Hamburger Wochenbericht schildert die Stille des Ackerbau-Geschäfts und nur in Delen und Kaffee trat eine steigende Preis-Richtung hervor, während alle übrigen Artikel feste Preise behaupteten.

(PC.) Die Frage der Befreiung der Spirituosen in Hamburg, welche auch für unsere preussische Spiritusfabrikation eine nicht geringe Wichtigkeit hat, ist in der Versammlung der Hamburger erbgerechten Bürgerchaft vom 28. v. M. zu einer vorläufigen Entscheidung gekommen. Der Antrag des Senats auf Prolongation der Acciseabgabe von den deutschen Spirituosen und auf Ausdehnung dieser Abgabe auf die bisher steuerfreien, fremden, namentlich französischen und spanischen Spirituosen ist von der Bürgerchaft zwar angenommen worden, aber nicht, wie der Senat wünschte, für das ganze Jahr 1854, sondern nur für die erste Hälfte des Jahres 1854, wonach also zu erwarten steht, daß mit dem 1. Juli d. J. die Acciseabgabe ebenso von den zur Ausfuhr bestimmten deutschen, wie von den fremden Spirituosen ganz aufgehoben werden wird, sofern in der Zwischenzeit von der Bürgerchaft nicht noch ein gegentheiltiger Beschluß gefaßt und eine neue Prolongation beschloffen werden sollte. Die Commers-Deputation, deren Ansichten in der Bürgerchaft obgleich zu haben scheinen, hatte sich bekanntlich dafür ausgesprochen, daß die Aufhebung der Acciseabgabe beim Eingange der deutschen Spirituosen schon mit dem 1. Januar 1854 eintreten sollte. In dem Gutachten, welches die Commers-Deputation abgegeben, war die hohe Bedeutung hervorzuheben worden, welche in der neueren Zeit der Export der deutschen Spirituosen nach überseeischen Abzähländern, — Brasilien, West-Indien u. s. w. — für den Hamburger Handelsverkehr gewonnen habe, und es war die Besorgnis ausgesprochen worden, daß dieser wichtige Handelszweig bei einer Fortdauer der gegenwärtig auf denselben lastenden Beschränkungen sich von Hamburg wegziehen könne, wogegen die Befreiung von der Accise-Abgabe für die nächste Zukunft einen vermehrten Aufschwung erwarten lasse.

Diese letzte Voraussetzung stützt sich, wie wir aus Hamburger Handelsberichten erfahren, besonders auf den ungeheuren und fortwährend in der Zunahme begriffenen Spirituosenverbrauch in den Goldländern Californien und Australien, wo die deutschen Spirituosen durch ihren billigeren Preis jede fremde Concurrenz aus dem Felde schlagen. Die Wichtigkeit des Spirits und des Branntweins als Handelsartikel beruht aber nicht bloß auf dem Werth, den derselbe an und für sich hat, sondern hauptsächlich auch auf dem Umstande, daß die Spirituosen zu den sogenannten bulky articles, d. h. zu den einen beträchtlichen Raum einnehmenden Artikeln gehören. Durch den Export derselben muß daher die Ausfuhr, die sonst in dem deutschen überseeischen Handelsverkehr die größte Schwierigkeit bildet, beträchtlich erleichtert werden; und Hamburg gewinnt dadurch einen Vorprung vor allen jenen Häfen des Continents, die nicht in gleichem Maße an dem Spirituosenexport betheiligt sind, wie namentlich vor Havre und Antwerpen, indem es in den Stand gesetzt wird, billigere Frachten zu stellen, als diese Häfen.

Oberschlesische Eisenbahn.

In der Woche vom 25. bis incl. 31. Decbr. wurden befördert 4184 Personen und eingenommen 27,794 Rtl. (incl. des Antheils an der Einnahme im Vereins-Personen-Verkehr.)

Reiße-Brüger Eisenbahn.

In der Woche vom 25. bis incl. 31. Decbr. wurden befördert 616 Personen und eingenommen 552 Rtl.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

In der Woche vom 25. bis incl. 31. Decbr. wurden 3092 Personen befördert und eingenommen 4360 Rtl. 15 Sgr. 11 Pf.

Vermischtes.

Danzig, 31. Decbr. Der Bau und die Unterhaltung der Moelen in den preuss. Häfen erfordern alljährlich große Massen von Granitblöcken, deren Beschaffung in der letzten Zeit mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war. Da die Versuche, welche man angestellt hat, um von der Insel Bornholm die erforderlichen Steine zu beziehen, kein befriedigendes Ergebnis erzielt haben, so hat man neuerdings die Benützung der Steinlager im südlichen Schweden für diesen Zweck in Vorschlag gebracht. Es ist auch bereits eine Stelle auf der schwedischen Küste aufgefunden worden, wo passende Granitblöcke gebrochen werden können. Diese Stelle liegt in der Bucht von Fersvik in der schwedischen Provinz Blekinge, 1 1/2 Meilen östlich von Carlshamn und 4 Meilen westlich von Carlskrona. Es ist dort seit dem vorigen Winter durch einen preuss. Kaufmann ein Steinbruch eröffnet worden, aus welchem schon mehrere Steinlieferungen in die diesseitigen Häfen geschafft haben. Der schwunghaften Ausbeutung dieses Unternehmens stehen zur Zeit noch mannigfache Hindernisse entgegen, zu deren Beseitigung die diesseitige Regierung dem Vernehmen nach geneigt ist, die erforderliche Mitwirkung zu gewähren.

Breslau.	Wasserstand.	Unterpegel.
Am 2. Januar.	Oberpegel. 12 Fuß 10 Zoll.	2 Fuß — Zoll.

Aufforderung

zum Umtausch der circulirenden Königl. Preussischen Klassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 gegen neue dergleichen Klassen-Anweisungen vom 2. Nov. 1851.

In Folge des Gesetzes vom 19. Mai 1851 (Gesetz-Sammlung Seite 335) soll jetzt mit dem Umtausche der in Circulation befindlichen Königl. Preussischen Klassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 zu 1 Thlr., 5 Thlr., 50 Thlr., 100 Thlr. und 500 Thlr. gegen neue, unter dem 2. Nov. 1851 ausgefertigte Klassen-Anweisungen zu 1 Thlr., 5 Thlr., 10 Thlr., 50 Thlr. und 100 Thlr., deren genaue Beschreibung durch die Amtsblätter der Königl. Regierungen, durch den Rgl. Preuss. Staats-Anzeiger und durch mehrere, in Berlin erscheinende Zeitungen bekannt gemacht ist, vorgegangen werden. Es werden daher die Inhaber von Königl. Preussischen Klassen-Anweisungen vom 2. Jan. 1835 hiermit aufgefordert, diese vom 1. October d. J. ab entweder

- 1) hier bei der Kontrolle der Staatspapiere, Dranien-Straße Nr. 22 Parterre, oder
 - 2) in den Provinzen bei den Regierungen-Hauptkassen, sowie bei den von den Königl. Regierungen zu bezeichnenden Kreis- oder Spezial-Kassen zu präsentiren, und dagegen neue Klassen-Anweisungen vom 2. Nov. 1851 von gleichem Werthsbetrage in Empfang zu nehmen.
- Das Geschäfts-Lokal der Kontrolle der Staatspapiere wird zu diesem Behufe in den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet sein. Dieselbe kann sich jedoch wegen des Umtauschgeschäfts weder mit Privat-Personen, noch mit Instituten oder Spezial-Kassen, in Schriftwechsel einlassen, wird vielmehr alle, ihr nicht durch die Regierungen-Haupt-Kassen zum Umtausch zukommenden Klassen-Anweisungen den Einsendern auf ihre Kosten remittiren.

Die Klassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 behalten übrigens einstweilen, bis zu dem nach Ablauf von 9 Monaten bekannt zu machenden Präklusiv-Termin, ihre Gültigkeit.

Die Einlösung der Darlehns-Kassen-Scheine bleibt vorläufig noch ausgesetzt, und wird der Termin, an welchem deren Umtausch beginnen soll, später bekannt gemacht werden.

Berlin den 12. September 1853.

Königl. Preussische Hauptverwaltung der Staatsschulden.

(gez.) Ratan. Rolke.

Bekanntmachung.

Vom 1. Januar l. J. ab treten in dem Gange nachstehend aufgeführter Posten meines Verwaltungs-Bezirks folgende Veränderungen ein:

- 1) die täglichen Personenposten zwischen Breslau und Dels werden aus Dels um 2 Uhr früh, 7 Uhr Vormittag, 4 Uhr 30 Min. Nachm.

abgehen. (Die bisherige Abfertigung aus Breslau um 7 Uhr früh, 11 Uhr 30 Min. Vorm. und 8 Uhr 30 Min. Abends, bleibt un geändert.)

Die Ankunft in Breslau erfolgt um

- 5 Uhr 5 Min. früh,
- 10 „ 15 „ Vorm.,
- 7 „ 35 „ Abends.

- 2) Die zweite Personenpost von Kempen nach Dels wird aus Kempen um 8 Uhr 35 Min. Vorm. abgehen und in Dels um 2 Uhr 30 Min. Nachm. ankommen.

Auf der Tour von Dels nach Kempen tritt keine Veränderung ein.

- 3) Die Personenpost von Ramlau nach Dels wird aus Ramlau um 11 Uhr 30 Min. Vorm. abgehen und in Dels um 3 Uhr Nachm. ankommen.

Auf der Tour von Dels nach Ramlau tritt keine Veränderung ein.

- 4) Die Personenpost zwischen Fessenberg und Dels wird aus Fessenberg am Sonntage, Dienstag und Donnerstage um 8 Uhr 30 Min. Abends, aus Dels am Montage, Mittwoch und Freitag um 3 Uhr Nachm. abgefertigt und in 3 1/2 Stunden befördert.

- 5) Die Botenpost zwischen Fessenberg und Dels wird aus Fessenberg am Montage, Mittwoch, Freitag und Sonnabend im Winter um 8 Uhr } Abends,

aus Dels am Dienstag, Donnerstage, Sonnabend und Sonntag um 3 Uhr Nachm.

abgefertigt und in 4 1/2 Stunden befördert.

Breslau den 30. Decbr. 1853.

Der Ober-Post-Direktor. In Vertretung: Braune.

Aufforderung.

Die Stadt Neichthal hat am 8. October d. J. das Unglück betroffen, daß fast die Hälfte der mit der Getreide-Ernte gefüllten Scheuern ein Raub der Flammen geworden sind. Hierdurch ist ein großer Theil der meist aus armen Ackerbürgern bestehenden Einwohner in die bitterste Noth verlegt, indem, wenn auch die Gebäude, doch das Getreide gegen Feuerbeschaden nicht versichert war und den Abgebrannten aus Kammerei-Mitteln keine Unterstützung zu Theil werden kann, weil die Stadt selbst arm ist und sie schon zum dritten Male ein großes Brandunglück betroffen hat.

Im Vertrauen zu der viel bewährten Mithätigkeit der Bewohner Breslau's wenden wir uns an unsere Mitbürger mit der Bitte, zur Abhilfe dieser Noth durch milde Gaben beizutragen, zu deren Empfangnahme unser Rathhaus-Inspector Kessler angewiesen ist.

Breslau den 21. Dec. 1853.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am 5. Januar.

Wahl des Vorsitzenden der Versammlung, des Schriftführers und der Stellvertreter für Beide.

Der Vorsitzende.

Fünftehnter Rechenschafts-Bericht

des Vorstandes der August Erdmann Wunsterschen Jubiläums-Stiftung für unverfögte Jungfrauen höhern bürgerlichen Standes ohne Unterschied der Confession für das Jahr 1853.

In dem verfloffenen Jahre ist leider die Zahl der Jahresbeiträge abermals gesunken und zwar um 10, und ihr Betrag um 17 1/2 Thlr. — Wir wiederholen daher unsere ganz ergebene Bitte: das obengenannte so wohlthätige und zeitgemäße Institut durch Jahresbeiträge, Schenkungen oder Vermächtnisse in seinem Bestreben nach größerer Ausbreitung freundlich unterstützen zu wollen; um so mehr als noch viele Anwärterinnen in höchster Bedürftigkeit schmachten, von denen wir wieder 3 unter die Beneficiatinnen aufgenommen haben.

Im Jahre 1853 kamen ein: I. An Legaten: ein Legat der am 6. Juni 1852 verstorbenen verwittw. Frau Magdal. Sus. Esab. Jümer 10 Thlr. — II. An Geschenken: a. von der verw. Frau Professor Richter 15 Sgr.; b. von dem Vorstand des Colera-Waisens-Vereins: der vorläufig disponibel gebliebenen Rest ihres der Wunsterschen Stiftung 1843 einstweilen zur Verwaltung gegebenen Vermögens, in Posener Pfandbriefen, baar 163 Rtl. 1 Sgr. 6 Pf.; c. von der Wittve eines österreichischen Kriegers: gegen die Verpflichtung, die Zinsen des Capitals einer von ihr bestimmten Person bis zu deren Tode zu zahlen, 200 Thlr. — III. An Jahresbeiträgen: 1 Beitrag von Ihrer Majestät der Königin 25 Thlr., 1 Beitrag zu 10 Thlr., 3 Beiträge zu 6 Thlr., 5 Beiträge zu 4 Thlr., 1 Beitr. zu 3 Thlr., 34 Beitr. zu 2 Thlr., 1 Beitr. zu 1 1/2 Thlr., 160 Beiträge zu 1 Thlr., 6 Beiträge zu 20 Sgr., 66 Beitr. zu 15 Sgr., 29 Beitr. zu 10 Sgr. Zusammen 307 Beiträge = 352 Thlr. 5 Sgr. — IV. An Capitalzinsen 820 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. — V. An Extraordinarien nichts. — Hierzu der vorjährige Bestand 2 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. — Zusammen 1548 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.

Ausgegeben wurden von vorstehenden 1548 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf.: I. An Unterstüngen: a. am 7. Jan., dem Geburtstage des Jubilars, 33 Beneficiatinnen zu 10 Thlr., 1 Benef. a. d. Familie des Jubilars 20 Thlr.; b. am 26. Juli, dem Jubiläumstage, 34 Benef. zu 10 Thlr., 1 Benef. a. d. Familie des Jubilars 20 Thlr. = 710 Thlr. — II. An Legatzen: 1) von dem Claassenfögen Legat von 3000 Thlr. a 4 pSt., 120 Thlr.; 2) von dem Großfögen Legat von 100 Thlr. a 4 pSt., 4 Thlr.; 3) von dem Schölschen Legat von 5000 Thlr. a 5 pSt., 250 Thlr.; 4) von dem Leupner'schen Legat von 1000 Thlr. a 4 pSt., 40 Thlr.; 5) von dem Legat der Krieger-Wwe. von 200 Thlr., 1/4 Jahr a 5 pSt. 7 Thlr. 15 Sgr. = 421 Thlr. 15 Sgr. — III. An jinsbar angelegten Kapitalien 250 Thlr. — IV. An Extraordinarien: Für Einziehung der Beiträge, Reinchriften, Botenlohn, Porto und kleine Ausgaben 18 Thlr. 9 Sgr. Zusammen 1399 Thlr. 24 Sgr. Verbleibt Bestand 148 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf.

Außer diesen 148 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. besteht das Vermögen der Stiftung in: 1) pupillarisch festeren Hypotheken 16,000 Thlr.; 2) Posener proc. Pfandbriefen 1200 Thlr.; 3) 200 Thlr. Schl. Pfandbr. A veranschlagt à 90 pSt. = 180 Thlr.; 4) 300 Thlr. Staatsschuld-Scheine, veranschlagt à 86 2/3 pSt. = 260 Thlr.; 5) Bresl. Kammerei-Dbl. à 1/4 pSt., 1000 Thlr.; 6) einem Sparfassen-Buch zu 1 Thlr. Zusammen 18,789 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. Ende 1852 betrug das Vermögen 18,373 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. Es hat sich also vermehrt um 416 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf. Von obigen Kapitalien von 18,640 Thlr. sind den Auslieferinnen zu verzinsen 9300 Thlr. Es blieben also der Stiftung nur noch von 9340 Thlr. die Zinsen. Sämmtliche Dokumente befinden sich in dem feuerfesten Depositorio der Hofkirche. — Allen, die unmittelbar oder mittelbar zum Besten der unter unsrer Verwaltung stehenden Anstalt gewirkt haben, sagen wir den verbindlichsten Dank. Fernere gütige Zuwendungen, so wie Jahresbeiträge, bitten wir, dem mitunterzeichneten Kaufmann Wille und o. (Faschenstr. Nr. 28), gegen dessen Quittung gefälligst zukommen zu lassen. Breslau, den 2. Januar 1854.

Der Vorstand der August Erdmann Wunsterschen Jubiläums-Stiftung. Auguste Schiller, geb. Moritz-Eichborn. Bartsch, Bürgermeister. Becker, Stadtrath. Fißau, Stadtg. R. Müllendorff, Kaufm.

Augusten-Hospital.

Zur General-Versammlung ladet die geehrten Vereins-Mitglieder auf Mittwoch den 4. Januar 1854 Nachmittags 3 Uhr in der Anstalt Mathias-Straße Nr. 75 ergebenst ein

das Directorium.

Vorlagen: Jahresbericht. Rechnungslegung pro 1853.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein

wird sich, dem Wunsche mehrerer Mitglieder zufolge, nicht am 5ten, sondern erst am 9ten d. Mts. (Montag) früh 10 Uhr im Ragner'schen Lokale ver sammeln.

Schles. Centralverein zum Schutz der Thiere.

Donnerstag, 5. Januar, Abends 7 Uhr; General-Versammlung im Tempelgarten. — Es haben Zutritt. — Vortrag und Vierteljahresbericht des Vorsitzenden. Vortrag des Superint. Nagel: Neujahrsgruß im Namen der Menschen- und Thierwelt.

Krankenbericht.

Die Wirksamkeit des Convents der barmherzigen Brüder, dessen Beruf es ist, Kranke ohne Rücksicht auf Confession und Herkunft zu versorgen, ist im verfloffenen Jahre noch weit mehr als im Jahre 1852 beanprucht worden. Die Anzahl der aufgenommenen Kranken beträgt 1072, von welchen 954 genesen, 21 erleichtert und 11 ungeheilt die Anstalt verließen; es starben 46. An 7585 ambulirenden Kranken wurden vollführt: 116 Aderlässe, 2277 Verbände und 2892 Zahnoperationen, während 1769 ärztlichen Rath und 531 Medizin unentgeltlich erhielten. Mittagsportionen wurden an Bedürftige 12,224 Portionen vertheilt. Im Allgemeinen haben also 20,881 Individuen bei uns Hilfe gesucht und gefunden. Dieses wurde nur durch den Beistand Gottes und die milden Gaben edler Wohlthäter, denen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aussprechen, möglich gemacht. Es wird unser eifriges Bestreben sein die Mithätigkeit edler Wohlthäter auch für die Zukunft zu gewinnen und in dem Beistande, den wir armen und leidenden Mitmenschen zuwenden, unseren Beruf zu betheiligen.

Neustadt D/S den 1. Januar 1854.

Der Convent der barmherzigen Brüder.

Daß der Herr Dr. Lütz, Hr. Dr. med. Ludwig Heymann, Hr. M. Manasse, Hr. Kaufmann Theodor Hertel, Hr. M. J. Caro, Hr. Robert Caro, Hr. v. Obermann, Hr. Steinigsmüller, Gerlach, Hr. Kaufm. Friedrich Kohl, Hr. Justizrath Kern, um sich der Neujahrsgratulationen durch Herumsendung von Visitenkarten zu entziehen, die Armenkasse mit einem Geschenke gütigst bedacht haben, ermangeln wir nicht, mit ergebenstem Danke hiermit anzuzeigen. Breslau den 2. Januar 1854. Die Armen-Direction.

Mit einer Beilage.

Allen meinen geehrten Gästen und Bekannten beim Jahreswechsel meinen herzlichsten Glückwünsche.
B. Illmer, Gasthofsbesitzer.

Verlobungs-Anzeige.
Die am 20ten d. Mts. vollkommene Verlobung meiner Tochter Emma mit dem Brautvermeiner Herrn Johannes Wernhart, beehre ich mich allen Freunden und Bekannten, statt jeder besondern Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Friedrichsbruch bei Gult, 27. Dec. 1853.

Henriette Zöllern, geb. Nübe.
Emma Zöllern,
Johannes Wernhart,
Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter Bertha mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. Benno Winkler in Märkisch-Friedland, beehren wir uns, statt jeder besondern Meldung, hiermit anzuzeigen.
N. Neumark und Frau.

Louis Olken,
Johanna Lemberg,
Verlobte.
Breslau den 1. Januar 1854.

Statt jeder besondern Meldung empfehlen sich als Neuvermählte
C. W. Ziegler.
Cecilia Ziegler, geb. Klinger.
Breslau den 2. Januar 1854.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besondern Meldung. In der achten Morgenstunde des Neujahrstags entschlief sanft nach langen schweren Leiden unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwitwete Frau Medizinalrathin Krutge, geb. Wengel, in ihrem 71ten Lebensjahre. Tief betrübt zeigen dies an:
die Hinterbliebenen.
Breslau den 2. Januar 1854.

Todes-Anzeige
(Verspätet.)
Den 20ten December Abends 9 Uhr entschlief mein heißgeliebtes, unvergessliches Kind Oskar, im Alter von 3 Jahren und einem Monat, an Seuchenleiden sein schönes Leben. Wer so wie ich den größten Theil der Seinen im Laufe eines Jahres begräbt, wird mit mir empfinden, wie schwer es ist zu leben! — ohne der Verzweiflung zu erliegen.
Beuthen D.-S. den 30. December 1853.
Ulrike verwittw. Mader, geb. Neugebauer.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Heute früh 6 Uhr starb nach kurzen aber schweren Leiden unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Wundarzt W. Schmidt, in Folge eines Unterleibsleidens, in seinem 77ten Lebensjahre. Dies zeigen wir tiefbetruert allen Verwandten und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ganz ergebenst an.
die Hinterbliebenen.
Seltisch den 28. December 1853.

Todes-Anzeige.
Das am 20ten d. Mts. Nachmittags halb 3 Uhr in seinem 61ten Lebensjahre am Schlagfluß erfolgte Ableben des Rittergutsbesizers und Gutsbesizers, Ritter des rothen Adler-Ordens IV. Klasse, Ludwig Seidel, zu Groß-Bohlen, Kreis Beuthen, zeigen wir entfernten Verwandten, Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit an.
die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Den 30. December v. J., Abends 1 1/2 Uhr, starb mein geliebter Vater, der ehem. Pächter Joseph Wiegand, in dem Alter von 57 Jahren, nach 13wöchentlichen schweren Leiden.
Doppel den 1. Januar 1854.
Helena Wiegand, als Wittwe.

Todes-Anzeige.
Das heute früh um 1 1/2 Uhr nach langen Leiden erfolgte sanfte Dahinscheiden unseres guten Sohnes Richard, im Alter von 17 Jahren, zeigen wir tiefbetruert entfernten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.
Sprottischhof den 31. December 1853.
A. Neumann.
Louise Neumann, geb. v. Heintz.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend nach 8 Uhr entschlief sanft an der Lungenschwindsucht im Alter von 62 Jahren meine liebe, treue Mutter Marie Antoinette Wilhelmine geborne von Götz, Wittwe des ihr 24 Jahre früher vorausgegangenen Königl. Land- und Stadtrichts-Directors und Kreis-Justiz-Raths Jacob Bogislav Schmiedicke. Tief gebegt widme ich im Namen sämtlicher Hinterbliebenen diese Trauerkunde den zahlreichen Freunden der theuren Verbliebenen. Sie werden unsern Schmerz verstehen und durch stille Theilnahme ehren.
Reiffe den 30. December 1853.
Karl Schmiedicke, Kreisrichter.

Mit tiefer Betrübniß zeige ich theuern Verwandten und theilnehmenden Freunden den heute um 5 Uhr Abends erfolgten Tod meiner innigst geliebten Gattin Ottilie, geborenen Richter, an.
Ein Nervenfieber entriß sie mir und meinen 5 Kindern in ihrem 43ten Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittet
der Kaufmann Gebhardt und seine Familie.
Edenbergen den 30. December 1853.

Nach langen und schweren Leiden verschied heute zu einem besseren Leben unsere theure Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, die verwitwete Frau Regierungsrathin Marie Gärtnert, geb. Salzmann, nachdem sie das hohe Alter von 82 Jahren erreicht hatte. Diese Anzeige widmen ihren Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung die Hinterbliebenen.
Berlin den 29. December 1853.

Todes-Anzeige.
Das am 1ten Januar d. J. Nachmittags 2 Uhr erfolgte Ableben des Fleischermeisters und Hausbesizers, Herrn Christian Gottfried Wagner, in einem Alter von 58 Jahren 2 Monaten, zeigen tief betrübt, um stille Theilnahme bittend, hierdurch an:
die Hinterbliebenen.
Breslau den 2ten Januar 1854.

Theater-Repertoire.
Dienstag den 3ten Januar, 2te Vorstellung des 1ten Abonnements: Der Tempel und die Jüdin. Große romantische Oper mit Tanz in 3 Akten. Musik von H. Marschner.
Mittwoch den 4ten Januar, 3te Vorstellung des 1ten Abonnements, zum 2tenmale: Rose und Köschen. Original-Schauspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Abonnements-Anzeige.
Der Verkauf der Bons findet nur noch heute Dienstag den 3ten und morgen Mittwoch den 4ten Januar statt.

Der „Almanach“ des Breslauer Stadt-Theaters auf das Jahr 1853, ist im Theater-Bureau und Abends an den Eingängen zu haben. Preis 5 Sgr.

Sing-Akademie Morgen, den 4ten Januar Uebung; am 11. Januar 6 Uhr Generalversammlung zur Wahl der Ausschuss-Mitglieder.

CIRQUE FRANÇOIS LOISSET.
Heute Dienstag, den 3. Januar 1854 große Vorstellung der höheren Kunst, Gymnastik und Pferde-Dressur.
Das Nähere die Anst. u. Anschlagzettel. Anfang 7 Uhr. Fr. Loisset, Director

Im Saale des blauen Hirsch.
Unwiderruflich letzte Woche, von Henry Dessort's großem anatomischen Museum.
Heute Dienstag den 3. d. ist zum vorletzten Male von 6 bis 9 Uhr Abends das Museum für Damen allein geöffnet.

Tempelgarten.
Heute den 3. Januar
Concert
der Tonkünstlerfamilie Beyerboed a. Wien.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Sgr. pro Person.

J. Fren
heute 7 1/2 Uhr: Humoristischer Vortrag im Café restaurant.
Donnerstag im Tempelgarten.

Gabelsberger
Zum Neujahrs-Umzuge.
Liebliche deutsche und französische Heiligenbilder,
in Bündeln zu 100, 50, 12 Stück und einzeln, empfiehlt die Kunsthandlung von G. B. Oliviero, am Magdalenen-Platz.

Bei meiner Abreise von hier nach Schweidnitz sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein recht herzliches Lebewohl.
Albert Frenzel.
Zum neuen Jahr wünscht seinen Freunden und Gönnern alles Glück.
Wieland, Bildhauer.

Holz-Verkauf.
Mittwoch den 11. Januar 1854 sollen im hiesigen Gerichtsbezirk von 9 Uhr ab aus der Königl. Oberförsterei katholisch-Hammer verschiedene Sorten trockene Brennholzer aus den Beständen des Jahres 1853, sowie circa 650 Stück Kiefern Bauholzer aus dem Revier Deutsch-Hammer, 25 dergl. 10 Elen und 40 Buchen aus dem Revier Rath-Hammer, circa 70 Stück Kiefern aus dem Revier Biadusky und circa 23 Stück Buchen aus dem Revier Pechhofen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Katholisch-Hammer den 29. Decbr. 1853.
Der Oberförster.

Bekanntmachung.
Zum meistbietenden Verkauf sämtlicher Holzger des zur Pfarriedmuth in Reinerz gehörigen Waldes, welche auf 937 Rthl. 27 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt sind, ist ein Termin auf den 30ten Januar 1854 Nachmittags 2 Uhr im Pfarrhause zu Reinerz anberaumt. Die Versteigerungs-Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden, jedoch wird vorläufig bemerkt, daß die Kaufsumme sofort deponirt oder sicher gestellt werden muß und daß der Zuschlag unter Umständen der Königl. Regierung vorbehalten bleibt.
Reinerz den 29ten December 1853.
Das katholische Kirchen-Collegium.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“.
Wir beehren uns, bekannt zu machen, daß die Herren Ruffer & Comp. zu Breslau mit Ende dieses Jahres unsere General-Agentur niederlegen und daß vom 1. Januar 1854 ab die Geschäfte der Gesellschaft in Schlessen von denselben unmittelbar durch die Inspectoren Herrn H. Mandel und J. Schemionek werden verwaltet werden. Derselben sind mit den desfallsigen Vollmachten ausgerüstet.

Das Geschäfts-Lokal der Gesellschaft befindet sich in dem Hause No. 35 der Albrechtsstraße zu Breslau.
Herr C. Jurock (Kupferschmiedestraße No. 22) fährt fort, als Agent der Gesellschaft für Breslau und Umgegend zu fungiren.
Desgleichen bleiben die bisherigen Haupt-Agenten und Agenten in der Provinz mit unveränderter Vollmacht in Thätigkeit.
Köln, den 27. December 1853.
Der Verwaltungsrath, v. Wittgenstein.
Der Director, Muffard.

Öffentliche Vorladung.
Ueber das Vermögen des Kaufmanns C. E. Beyer hier, ist der Concurs-Proceß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf
den 2ten März 1854 Vormitt. 10 1/2 Uhr
vor dem Referendarius Landsberger in unserm Partein-Zimmer anberaumt worden.
Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.
Breslau den 11ten November 1853.
Königl. Stadtgericht. 1. Abtheil.

Öffentliche Vorladung.
Ueber das Nachlaß des Kaufmanns Theodor Cuny ist der erbschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller unbekannten Gläubiger auf
den 3ten Februar 1854 Vormittags 10 1/2 Uhr
vor dem Referendarius Landsberger in unserm Partein-Zimmer anberaumt worden.
Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Rechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleibt, vollstreckt werden.
Breslau, den 16. November 1853.
Königl. Stadtgericht. 1te Abtheil.

Vicitation.
Zur Verdingung der Küchen-Abfälle bei der hiesigen Königl. Gefangenen-Anstalt nebst Filial-Straf-Anstalt hierseits an den Meistbietenden, haben wir einen Termin
auf Mittwoch den 4. Januar 1854 Nachmittags 4 Uhr im Polizeijnspectors-Bureau
anberaumt.

Zahlungsfähige Unternehmer werden zu dem qu. Termin unter Bemerkung eingeladen, daß die Bedingungen der Vicitation im Termine selbst bekannt gemacht werden sollen.
Breslau den 29ten December 1853.
Die Direction.
gez. Stephan.

Bekanntmachung.
Auf den Antrag des Schankwirths Friedrich Reichel zu Wilhelmsteden, als Käufer des daselbst belegenen sogenannten Gemeinderathshauses, werden alle diejenigen, welche einen dinglichen Anspruch an das benannte Grundstück zu haben glauben, hierdurch aufgefordert, solchen innerhalb 6 Wochen, spätestens aber in dem den
27ten Februar 1854 Vormittags 10 Uhr
vor dem Kreisgerichts-Rath v. Kulock in unserm Partein-Zimmer anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit ihren Real-Ansprüchen auf das Grundstück präcluidirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.
Bersstadt den 10. December 1853.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

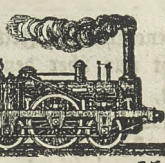
Verpachtung
der Stadtbrauerei zu Namslau.
Da sich in dem am 21ten October a. c. anberaumten Vicitations-Termin zur Verpachtung der hiesigen Stadt-Brauerei incl. Rathhaus-Keller kein annehmbares Gebot ergab, so ist ein nochmaliger Termin hierzu auf den 16ten Januar k. J. Vormittags von 11 bis 12 Uhr im hiesigen Rathhaus-Keller anberaumt, wozu Pachtlustige und Cautionsfähige ergebenst eingeladen werden.
Namslau den 15ten December 1853.
Die Deputirten der städtischen Brau-Commune.

Auction.
Mittwoch den 1ten d. Mts. Vorm. 9 Uhr sollen im stabiger Auctions-Locale Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubel und Hausgeräthe versteigert werden.
N. Neumann, gerichtl. Auct.-Comm.

Auction.
Donnerstag den 5ten d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen in No. 41, Dblauerstraße, Betten, Meubel und Hausgeräthe, versteigert werden.
N. Neumann, gerichtl. Auct.-Comm.

Auction.
Freitag den 6ten d. Mts. Vormitt. 9 Uhr sollen im Appell-Gez. Gebäude am Ritterplatz, Kurz-Waaren, Bänke, Betten, Kleidungsstücke, Meubel und Hausgeräthe versteigert werden.
N. Neumann, gerichtl. Auct.-Comm.

Für Tabak-Fabrikanten.
Das unterzeichnete Wirthschafts-Amt bietet circa 40 Centner Tabakblätter diesesjährigen Ernte, aus Virginier-Saamen gezogen, zum Verkauf an. Da das Blatt von ausgezeichneter Qualität ist, so dürfte es zur Cigarren-Fabrikation sich eignen. Darauf Reflectirende wollen sich von der Qualität des Tabaks an Ort und Stelle überzeugen.
Breslau bei Reiffe, den 29. December 1853.
Das Wirthschafts-Amt.



Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.
Die am 2. Januar 1854 fälligen Zinsen der Aachen-Düsseldorfer und Ruhrorter-Eisenbahn, Kreis Gladbacher Stamm-Actien und Prioritäts-Obligationen (Coupons Nr. 7, 3, 6, 6) können bereits vom 15. December d. J. ab bis zum 15. Januar k. J., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags von 9 bis 12 Uhr bei der Königl. Haupt-Bank zu Berlin, sowie bei den Bank-Comtoiren zu Köln, Breslau, Danzig, Königsberg, Magdeburg, Münster und Stettin, der Regierungs-Haupt-Kasse zu Düsseldorf und den Bank-Commanditen zu Grefeld und Elberfeld, oder vom 20. December d. J. ab fortlaufend in den Stunden von 9 bis 1 Uhr bei unserer Haupt-Kasse hierseits erhoben werden.
Die Coupons müssen den Zahlstellen mit numerisch geordneten, in den Gelbbeträgen summirten Verzeichnissen überreicht werden; ein Schriftwechsel nach außen kann nicht stattfinden.
Aachen, den 30. November 1853.

Königliche Direction
der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Namslau-Crenzburger Chaussee-Angelegenheit.
Mit Bezugnahme auf die §§ 4 und 15 des Vereins-Statuts, wird die Mächte Einzahlung von Zehn Procent des gezeichneten Actienbetrages hierdurch ausgeschrieben, und ist die Zahlung zur Vereinskasse bis zum 16. d. M. zu leisten.
Zugleich findet sich das Directorium veranlaßt, auf § 17 des Vereinsstatuts aufmerksam zu machen, welcher eine Conventionalstrafe von 5 pCt. des Nennwerthes und außerdem die gefälligen Verzugszinsen bestimmt, falls die Zahlungen nicht spätestens 4 Wochen nach Ablauf des letzten Zahlungstages kostenfrei zur Vereinskasse abgeführt werden.
Namslau, den 2. Januar 1854.
Das Directorium.

Trebnitz-Bunzer Actien-Chaussee.
Für das Jahr 1852 kommt eine Dividende von
15 Sgr. pro Actie von 50 Rthl.,
6 Sgr. pro Actie von 20 Rthl.,
zur Vertheilung.
Die Herrn Actionaire werden deshalb ersucht, die zu erhaltenden Beträge: in Breslau bei Herrn Kaufmann Neumann in den 3 Mohren am Bücherplatz, in Trebnitz bei Herrn Bürgermeister Schaffer, in Mittelsch bei dem Directorium des Vereins in Rimanen Hotel, in den drei Tagen vom 11., 12. und 13. Januar 1854 von früh 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr in Empfang zu nehmen.
Wir erinnern daran: daß nach § 23 des Statuts, nur der dem Directorium angezeigte und in dessen Register eingetragene Besitzer der Actie, oder dessen Bevollmächtigter, oder der durch gerichtliche oder notarielle Urkunde sich ausweisende Cessionair, zur Erhebung der Dividende legitimirt ist.
Mittelsch, den 21. December 1853.
Das Directorium.

Vorlesungen
im privilegierten Handlungsbücher-Institut,
Mittwoch den 4. Januar, Abends 8 Uhr.
Herr Dr. Scharenberg: Ueber die Production von Gold u. Silber in den verschiedenen Ländern der Erde, sowie von dem Einfluß derselben auf die Entwicklung von Handel u. Industrie.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch Alderholz, Hirt, Marx u. Comp. in Breslau) zu beziehen:
Dr. Fr. E. Maßl's
Unterweisung
in der christkatholischen Religion.

Nach seinem Tode herausgegeben von einem Priester der Diocese Regensburg. 1r Bd. Der christliche Glaube. Auch u. d. Titel: Lehre vom christlichen Glauben, oder vollständige Unterweisung in dem, was ein katholischer Christ glauben muß. 1r Bd. Erklärung des katholischen Glaubensbegriffes. Das apostolische Glaubensbekenntniß. 1 1/2 Thlr. — 2r Bd. Fortsetzung und Schluß der Lehre vom Glauben. Die christliche Hoffnung. Auch u. d. Titel: Lehre vom christlichen Glauben und der christlichen Hoffnung, oder vollständige Unterweisung in dem, was ein katholischer Christ glauben und hoffen muß. 2r Bd. Fortsetzung und Schluß der Lehre vom Glauben. Von der Hoffnung und dem Gebete. 1 1/2 Thlr. — 3r Bd. Die christliche Liebe und die Gebote. Auch u. d. Titel: Lehre von der christlichen Liebe und den Geboten, oder vollständige Unterweisung in dem, was ein katholischer Christ lieben und thun oder unterlassen muß. 3r Bd. Von der christlichen Liebe und den Geboten.
Gr. 8. geh. 2 1/2 Thlr.

Wir übergeben hiermit das Werk eines gelehrten Mannes, der demselben einen nicht unbedeutenden Theil seines Lebens gewidmet, und das herauszugeben ihn der Tod unerwartet überraschte. Es ist sein Hauptwerk, wozu er den Stoff viele Jahre mit unermüdetem Fleiße angesammelt hatte, und es wird allen Predigern und Katecheten eine willkommene Erscheinung sein!

Niederschlesische Anzeiger
ist das gelesenste Blatt Niederschlesiens. Derselbe bringt die politischen Tagesereignisse kurz, übersichtlich und rasch. Für einen Umkreis von 10 Meilen ist es das wichtigste und bedeutendste Anzeigenblatt. Das Blatt erscheint 3mal wöchentlich und kann durch alle Postanstalten zu 18 1/2 Sgr. das Quartal bezogen werden. Bestellungen auf das 1ste Quartal 1854 werden baldigst erbeten.

Versteinerungen des Juraschiefers
sind bis Morgen Abend noch von 10—12 Uhr früh und von 1—4 Uhr Nachmittags zu besichtigen und werden verkauft im goldnen Hohl in der Reußenstraße Nr. 65 2 Stiegen hoch, bei Dr. med. Popp aus Eichstädt in Bayern.

Italienische Honig-Seife
wird lebhaft und et haltend auf die Gesichtsdigheit und Weichheit der Haut, und ist daher Damen und Kindern, sowie überhaupt Personen von zartem Teint, zum Waschen und Baden ganz besonders zu empfehlen. Jedes Stück ist in einer, das Facsimile des Verfertigers führenden Enveloppe verpackt, und befinden sich für Breslau die alleinigen Depots bei
Gebrüder Bauer, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 11,
Henniger & Comp., Schweidnitzer Straße Nr. 52,
und bei

Im Verlage der Deckerischen Geh. Ober-Hof-Buchdruckerei in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Breslau durch die **W. G. Korn'sche** Buchhandlung:
Preuß. Termin-Kalender auf das Jahr 1854.
Zum Gebrauch für Justiz- und Verwaltungsbeamte.
Auf satinirtem Velin-Papier, in Gattun elegant geb. mit Summischur und feinem Fäbischen Bleistift. Preis 20 Sgr., durchsch. 25 Sgr.

Von Craz & Gerlach in Freiberg ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen:
Die Sächsische Bergwerks-Zeitung.
Herausgegeben unter besonderer Mitwirkung der Herren
Berggrath Professor Dr. Breithaupt, Professor Weisbach, Bergamts-Assessor Müller, Hütten-Chemiker Richter u. c.

Jahrgang 1854. 1^{te} Thaler.
Der Inhalt dieser im In- und Auslande mit Beifall aufgenommenen Zeitung wird mit Beginn des J. 1854 wesentlich erweitert: es wird nicht nur über den gesammten Sächsischen Erz-, Stein- und Braunkohlen-Bergbau, sowie über das Hüttenwesen, ausführlich berichtet, sondern auch aus anderen, namentlich ausländischen, ähnlichen Zeitschriften mitgetheilt werden, was für das praktische Berg- und Hüttenwesen von Interesse ist.
Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau in der **W. G. Korn'schen** Buchhandlung.

Das Bremer Handelsblatt
erscheint von Neujahr an in Verbindung mit
Otto Hübner's Nachrichten aus dem Gebiete der Staats- und Volkswirtschaft
und
dessen Versicherungs-Zeitung.

Die Verschmelzung dieser Zeitschriften ist aus der Erkenntnis hervorgegangen, daß die Zersplitterung der Kräfte bisher den vielfachen Versuchen zur Begründung einer tüchtigen, den materiellen Bedürfnissen Deutschlands dienenden Tagesliteratur hindernd im Wege gestanden hat. Das Handelsblatt wird in dem nun beginnenden neuen Abschnitt seines Lebens seiner seitlicheren Aufgabe, die Interessen des deutschen Handels nach allen Richtungen hin zu vertreten, immer mehr zu entsprechen bestrebt sein und zugleich den reichen Inhalt der vorerwähnten, von nun an mit denselben vereinigten Wäcker in sich aufnehmen. Die werthvollen Verbindungen, welche es zu dem Ende in- und außerhalb Deutschlands, namentlich auch in den transatlantischen Ländern, unterhält, setzen es hiezu in den Stand. Insbesondere wird Herr Otto Hübner, als Mitarbeiter desselben die seither seinen eigenen Blättern gewidmete Thätigkeit zuwenden und ihm Mittheilungen aus seinem statistischen Central-Bureau zur Verfügung stellen. In Alle, welche mit dem Zwecke und der Richtung des Handelsblattes einverstanden sind, ergeht die Bitte um Zusendung geeigneter Beiträge.
Das Blatt erscheint zu Bremen einmal und bei hervortretendem Bedürfnisse mehrmals in der Woche (in verstärktem Umfange) und kostet bei allen deutschen Postämtern und Buchhandlungen halbjährlich 2 Thlr. preuß. Courant. Bekanntmachungen aller Art, namentlich solche, welche den Handel, die Schifffahrt oder die volkswirtschaftliche Literatur betreffen, finden durch das Handelsblatt eine weite Verbreitung und werden mit 2 Sgr. für die gebrochene Petitzeile berechnet.
Die verehrlichen Abonnenten, welche das Handelsblatt seither mit der Weser-Zeitung bezogen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß nunmehr eine besondere Bestellung desselben stattfinden muß und die Expedition für den Buchhandel durch Unterzeichneten besorgt wird.
Probenummern sind in allen Buchhandlungen zu haben.
Heinrich Hübner in Leipzig.
(Commissionsrath).

Geschäfts-Gründung.
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Platz, **Petersgasse Nr. 88** im Logengebäude, das früher von Herrn C. H. Heiler innegehabte **Colonial-Waaren, Delicatessen, Tabak, Cigaren- und Wein-Geschäft** käuflich an mich gebracht habe. Durch strenge Reellität und zeitgemäß billige Preise werde ich stets bemüht sein, das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.
Schweinitz, den 2. Januar 1854.
Albert Frenzel.

Großer Ausverkauf!
Um mit meinem großen Lager von Wintersachen zu räumen, werden von heute ab nach dem neuesten Geschmack gearbeitete, in reichster Auswahl vorhandene
Herren-Kleider
zu wahren Schleuderpreisen fortgegeben.
Preis-Courant.
Ein nobler **Herbst- oder Winter-Ueberzieher** von 3 Thlr. an.
1 **Burnuss** ob. w. w. **Tweed** 3 Thlr. | 1 **Bukskin-Mose** 2, 2 1/2 u 3 Thlr.
1 **Frack** oder **Tuchrock** 6 Thlr. | 1 **Schlafröck** ob. **Weste** 1, 1 1/2 Thlr.
1 elegant. **Tweed** mit **Samt** 6 Thlr. | 1 **Kalmuck** oder **Häffel** 3 Thlr.
Abd-el-Mader-Capuzen und **Kinder-Anzüge** billigt.
Adolph Behrens, Schneidermeister,
Büttnerstraße 34, 34, neben den Drei Bergen.

Zu Cotillon-Geschenken
empfehlen zurückgebliebene
Neujahrs-Gegenstände
zu billigen Preisen
Die Kunsthandlung F. Karsch.

Waaren-Offerte!
Den resp. Haushaltungen empfehle ich einer gütigen Beachtung:
Besten rein schmeckenden **Dampf-Kaffee**, täglich frisch präparirt;
patentirten **Zucker** in Würfel-Form;
den beliebten **Roth- und Backzucker**;
große **Türkische Pflaumen**;
feinste **Strahlen-Stärke**;
ächte **Oranienburger Soda-Seife**;
feinste **Apollo-Kerzen**;
doppelt raffinirtes **Rüböl**
in bester Güte zu den möglichst billigen Preisen bei reellster Bedienung.
C. W. Schiff, Neufche-Straße Nr. 58. 59.

Aufforderung.
Ein junger Kaufmann wünscht in einem soliden Geschäft als Theilnehmer aufgenommen zu werden und ist erbötig 5000 Rthlr. und bei Erforderniß auch noch mehr einzubringen. Gefällige directe Offerten werden franco Breslau poste restante S. No. 1 erbeten. Bei Nichtconvenienz wird die strengste Discretion zugesichert.
Ein Amtmann, jung, unverheirathet und mit den besten Zeugnissen versehen, der die Oekonomie auf einer der ersten Musterwirthschaften Schlesiens praktisch erlernt und daselbst einige Jahre als Beamter bis jetzt fungirt hat, sucht sofort oder Termin Oeffern ein anderweitiges Engagement. Gütige Offerten bittet man unter der Chiffre S. T. an die Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Franzbranntwein und Salz, ein Universalmittel.
In der **W. G. Korn'schen** Buchhandlung in Breslau ist zu haben:
Der Selbstarzt
bei äußeren Verlegungen.
Ober: Das Geheimniß, durch Franzbranntwein und Salz alle Verwundungen, offene Wunden, Rähmungen, Brand, Krebschäden, Zahnweg, Kolik, Roste, sowie überhaupt alle äußeren und inneren Entzündungen ohne Hülfe des Arztes zu heilen. Herausgegeben von dem Entdecker des Mittels
W. Lee. Preis: 10 Sgr.
G. Wasse in Quedlinburg.

G. Meig,
concessionirter Privatsecretair,
Hinterhäuser Nr. 10, eine Treppe hoch,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Eingaben, Bittschriften, Gnaden- und Reclamations-Gesuche, Berichte, Inventarien, Briefe, Annoncen und Contracte.
Begutachtung.
Die mit unter dem Namen „Rheinische Bruch-Caramellen“ vorgelegten Morfellen sind nach ihrer Zusammensetzung heilsam in langwierigen katarthatischen Beschwerden, besonders in jenen, welche zur Brustwassersucht hinneigen. Von anderen ähnlichen Mitteln unterscheiden sie sich theils durch die Reinheit und Wirkkraft ihrer Bestandtheile, theils durch ihre Mangel an Verdaulichkeit, die erhebende und stärkende Eigenschaft. Durch diese letztere sind sie besonders in den Katarthen alter Leute zu empfehlen.
Bonn, den 1. September 1853.
Dr. Alberts,
Professor an der kgl. Universität zu Bonn
) In versiegelten Daten à 5 Sgr. für Breslau nur vorrätig bei
Theodor Ferber, Albrechtsstraße 11.

10,000 Thaler
werden auf ein Mittergut in Breslauer Kreise, unmittelbar hinter Pfandbriefen Lit. A. und innerhalb 1/2 der landwirthschaftlichen Taxe zu 4 1/2 pCt. Rinsen gesucht. Näheres Briefstraße Nr. 15, Parterre rechts.

4000 Rthlr. werden auf ein hiesiges neues Haus zur pupillarischen Hypothek gesucht. Selbstdarlehen wird gütigst Auskunft ertheilt in der Buchhandlung des Hrn. **Strempele, Elisabethstraße Nr. 11.**
Die Vollblut-Stute **Clarinet** aus der Clarinette (Gras Hahn-Baschewer) Gestalt von dem Premier (General-Stud Book) vidi Priam u., welche bereits drei Fohlen gebracht, ist gegen gute junge Kühe oder Kalben bei dem Dominium Schützen-dorf, Kreis Dels, einzutauschen.

Das Dominium Groß-Ting
bei Jordansmühl offerirt
Sprungbucke, fein, reichwollig und gesund.

Ein gut gehaltener moderner Schlitten steht Gartenstraße Nr. 23 zum billigen Verkauf.

Ein ganz neuer, moderner Mahagoni-Tisch und eine moderne Spiegelervante sind billig zu verkaufen: **Lauenzenstraße Nr. 69, 3 Treppen links.**

Schuppenpelze,
Reisestiefeln,
Fußsäcke
empfiehlt billig **Carl Heine, Albrechtsstr. Nr. 13, neben der Königl. Bank.**

Frisches Schwarzwild,
b. Pfd. 5 Sgr., feisches Rehwild und Fasanen, empfiehlt Wildhändler **M. Koch, Ring Nr. 7 im Keller.**

Alle Diensttage früh ist frische Blut- und Leberwürst zu haben bei **Ernst Pott, am Neumarkt Nr. 11.**

Heute, so wie alle Diensttage sind frische Blut- und Leberwürst bei
W. Kunkler, Kupferschmiedestr. 12.

Ein Revierejäger (Görster), welcher lange Zeit in einem Dienst steht und gute Zeugnisse besitzt, sucht Oeffern einen anderweitigen Posten, auch übernimmt derselbe, wenn ein Theil landwirthschaftlich zu bewirtschaften damit verbunden sein sollte, oder auch wenn es gewünscht wird, die Bewirthschaftung von Wiesen resp. Verbesserung, so wie die Fasanenzucht. Gefällige Offerten bittet man unter Chiffre **H. K. W. 46.** poste restante Breslau zu senden.

Unterkommen-Gesuch. Ein gebildetes anständiges Mädchen aus guter Familie, welche bereits seit mehreren Jahren als Wirthschafterin auf dem Lande fungirt und kürzlich dienftlos wurde; auch gute Atteste besitzt; sucht bald oder später Stellung durch **J. Delavigne, Breitestr. 12.**

Auf dem Dom. Carlowitz hat sich ein junger Jagdhund, mit grünem Halsband ohne Namen, eingefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futter- und Insektionskosten daselbst abholen.

Pension für junge Mädchen.
Einige junge Mädchen finden in einer Familie Aufnahme und Unterricht oder Nachhilfe in den Schulwissenschaften, im Französischen und Englischen, so wie in der Musik. Das Nähere bei der verwittw. Dr. **Sahn, Pagnhofstraße No. 5** oder bei Herrn **Confflorath Falk.**
Ein seit 20 Jahren praktischer, passionierter Landwirth sucht Beschäftigung, hat gute Atteste und Kenntnisse und erbittet etwaige Offerten sub **C. K. 16** an die Expedition dieser Zeitung.
Ein Mann von vielen Kenntnissen, in gesetzl. Jahren, unverheir., schöne Handschrift, erfahrener Landwirth, sucht Stellung, am liebsten zur Aufsicht. **Breslau post rest. M. O. Z.**
Ein Hauslehrer, evangelisch, welcher Elementar-Unterricht gründlich zu ertheilen vermag, auch die Anfangsgründe in Latein und Französisch lehren kann, findet auf dem Lande, in einer der schönsten Gegenden Schlesiens, ein baldiges Unterkommen. Wo? ist zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.
Eine Erzieherin, welche fertig englisch und französisch spricht, musikalisch und wissenschaftlich gebildet ist, gute Zeugnisse hat, wünscht zu Ostern ein Engagement bei Kindern unter 12 Jahren. Näheres Auskunft ertheilt der Wirthschafts-Inspector **Kosson** in Zülzshof per Grottkau.

3 Rthlr. Belohnung
Demjenigen, welcher ein am 1ten Januar auf dem Wege von der Lauenzenstraße nach dem Dhlauer Stadtgraben No. 16 verloren gegangenes goldenes Armband mit Granaten am letztgenannten Orte abgibt.

Eine Bäckerei
zu vermieten und zu Termin Oeffern zu beziehen: große **Großengasse No. 3** bei **Franz Jung.**

Zu vermieten und zum 2. April c. a zu beziehen ist Lauenzenstraße 71 eine Wohnung in der 2ten Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Zu vermieten
eine Wohnung im 1ten Stock, 4 Stuben, Kabinett und Entree, Küche mit Keller und Nebengelass, auch Gartenbenutzung, zu Oeffern oder auch schon vom 1ten Februar zu beziehen, **Kleinburgerstraße No. 13.** Das Nähere daselbst beim **Schuhmacher Hilde.**

Schmiedebrücke Nr. 43 im 1. Stock sind 2 Stuben vornheraus, 1 Alkove, schöne helle Küche und Zubehör, von Oeffern ab an solche Miether zu vermieten. Näheres nur im Gemölbe.

An der Promenade,
neue Gasse No. 17, ist zu Oeffern der erste Stock, bestehend in 3 Stuben und Kabinett nebst Gartenbenutzung n. **Beigelaß** zu vermieten.

Ein Gemölbe
oder Parterre-Local wird gesucht. Näheres **Schmiedebrücke No. 54** bei **Podjorski.**

Zu vermieten
und Oeffern beziehb., die Hälfte erster wie die Hälfte 3ter Etage, **Klosterstr. No. 1** à 2.

Zu Oeffern zu beziehen ist der 2te Stock in dem Hause neben Stadt Frankfurt am Märkischen Bahnhofe, getheilt 130 Thlr., ungeheilt 260 Thlr.

Breitstraße No. 41 ist die 3te Etage, bestehend in 4 Stuben, 2 Kabinets und Kochstube zu vermieten.

Zu vermieten und zum 2. April c. a zu beziehen ist Lauenzenstraße 71 eine Wohnung in der 1ten Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Schmiedebrücke Nr. 39 ist der zweite Stock von Terr. Oeffern ab zu vermieten. Näheres bei Herr **Jeweller Leutner** im ersten Stock oder **Klosterstr. 88** Parterre rechts.

Eine Schmiede-Werkstatt nebst Wohnung ist zu vermieten und Oeffern zu beziehen: **Neue Schweidnitzerstraße Nr. 6** im goldenen Löwen.

Breslau, 2. Januar. Wechsel-Course. Amsterdam 2 R. 140 1/2 Br. Hamburg 1. S. 151 1/2 Br. dito 2 R. 150 1/2 Br. London 2 R. 6 1/2 Br. Berlin 1. S. 100 1/2 Br. dito 2 R. 99 1/2 Br. **Gold- und Fonds-Course.** Daten 96 Br. Friedrichsdor — — — — — 109 1/2 Br. Polnische Bank-Billets 96 1/2 Br. Österreichische Banknoten 87 1/2 Br. Preussische Staats-Anleihe 4 1/2 % 100 1/2 Br. Neue Preuss. Anleihe v. 1850 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1852 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1853 4 % 99 Br. St.-Schuld.-Sch. 3 1/2 % 91 1/2 Br. Seehandl.-Präm.-Scheine — — — — — Preuss. Bank-Anth. 4 % — — — — — Bresl. Stadt-Obbligat. 4 % — — — — — dito Ramm.-Obblig. 4 1/2 % — — — — — dito 4 1/2 % — — — — — Gr.-Hergogl. Posen. Pfandbr. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 96 1/2 Br. dito Litt. B. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 97 1/2 Br. Schles. Rentenbriefe 4 % 98 1/2 Br. Posen. dito 4 % 97 1/2 Gld. Poln. Pfandbr. 4 % 94 1/2 Br. Poln. Part.-Obblig. à 300 Fl. — — — — — dito Sch.-Obblig. 4 % — — — — — dito Ant. 1835 à 500 Fl. — — — — — 200 Fl. — — — — — Ruffsch. Prämien-Scheine à 40 Rtl. — — — — — Eisenbahn-Actien. Breslau-Schweidniz-Freiburger 4 % 114 1/2 Gld. dito Prior.-Obblig. 4 % 97 1/2 Br. Oder-Schlesische Litt. A. 3 1/2 % 200 1/2 Gld. dito Litt. B. 3 1/2 % 170 1/2 Br. dito Prior.-Obblig. 4 % 93 1/2 Br. Krakau-Dobrußa-Obbligat. 4 % — — — — — Riederschles.-Märkische 4 % 97 1/2 Gld. dito Prior. 4 % 97 1/2 Gld. dito Ser. IV. — — — — — Wilhelmsbahn (Kosel-Deberberg) 4 % 160 1/4 Br. dito neuer Em. 132 1/2 Br. dito Prior. 4 % 97 1/2 Br. Reiffe-Brieger 4 % 81 1/2 Br. Köln-Mindener 3 1/2 % — — — — — Friedr.-Wilh.-Nordb. 4 % 47 1/2 Gld. Berlin-Hamb.-burger 4 % — — — — — Mecklenburger 4 % 47 1/2 Br. Rheinische 4 % 78 Br. Verbacher 4 % — — — — — Aachen-Mastichter 4 % — — — — — Coblenz-Zittauer 4 % — — — — — Glogau-Saganer — — — — —

Wiener Börse 31. December. Die Stimmung war zum Beginn der Geschäfte eine flau; die Befürchtung vor dem baldigen Eintreffen der vereinigten Flotten hat in Paris abermals drückend auf die Renten gewirkt; die Coullisse war von den Realisirungen einiger Häuser überrascht und drückte durch schnelle Verkäufe zu Anfang der Geschäfte die Norv.-bahnactien auf 233 1/2. Im Verlaufe der Geschäfte erhob sich jedoch bald bis auf 235 1/2. Die anderen Papiergattungen wurden weniger alterirt; nur 3 % Loose wichen auf 132 1/2. 5 % Act. variierten immer zwischen 93 1/2 — 4 %; auch die anderen Fonds zeigten sich fest. Zum Anfang war, roth, Gelbnoth, Silberagio 115 1/4.

Cours-Vericht.
Breslau, 2. Januar. Wechsel-Course. Amsterdam 2 R. 140 1/2 Br. Hamburg 1. S. 151 1/2 Br. dito 2 R. 150 1/2 Br. London 2 R. 6 1/2 Br. Berlin 1. S. 100 1/2 Br. dito 2 R. 99 1/2 Br. **Gold- und Fonds-Course.** Daten 96 Br. Friedrichsdor — — — — — 109 1/2 Br. Polnische Bank-Billets 96 1/2 Br. Österreichische Banknoten 87 1/2 Br. Preussische Staats-Anleihe 4 1/2 % 100 1/2 Br. Neue Preuss. Anleihe v. 1850 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1852 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1853 4 % 99 Br. St.-Schuld.-Sch. 3 1/2 % 91 1/2 Br. Seehandl.-Präm.-Scheine — — — — — Preuss. Bank-Anth. 4 % — — — — — Bresl. Stadt-Obbligat. 4 % — — — — — dito Ramm.-Obblig. 4 1/2 % — — — — — dito 4 1/2 % — — — — — Gr.-Hergogl. Posen. Pfandbr. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 96 1/2 Br. dito Litt. B. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 97 1/2 Br. Schles. Rentenbriefe 4 % 98 1/2 Br. Posen. dito 4 % 97 1/2 Gld. Poln. Pfandbr. 4 % 94 1/2 Br. Poln. Part.-Obblig. à 300 Fl. — — — — — dito Sch.-Obblig. 4 % — — — — — dito Ant. 1835 à 500 Fl. — — — — — 200 Fl. — — — — — Ruffsch. Prämien-Scheine à 40 Rtl. — — — — — Eisenbahn-Actien. Breslau-Schweidniz-Freiburger 4 % 114 1/2 Gld. dito Prior.-Obblig. 4 % 97 1/2 Br. Oder-Schlesische Litt. A. 3 1/2 % 200 1/2 Gld. dito Litt. B. 3 1/2 % 170 1/2 Br. dito Prior.-Obblig. 4 % 93 1/2 Br. Krakau-Dobrußa-Obbligat. 4 % — — — — — Riederschles.-Märkische 4 % 97 1/2 Gld. dito Prior. 4 % 97 1/2 Gld. dito Ser. IV. — — — — — Wilhelmsbahn (Kosel-Deberberg) 4 % 160 1/4 Br. dito neuer Em. 132 1/2 Br. dito Prior. 4 % 97 1/2 Br. Reiffe-Brieger 4 % 81 1/2 Br. Köln-Mindener 3 1/2 % — — — — — Friedr.-Wilh.-Nordb. 4 % 47 1/2 Gld. Berlin-Hamb.-burger 4 % — — — — — Mecklenburger 4 % 47 1/2 Br. Rheinische 4 % 78 Br. Verbacher 4 % — — — — — Aachen-Mastichter 4 % — — — — — Coblenz-Zittauer 4 % — — — — — Glogau-Saganer — — — — —

Zu vermieten und zum 2. April c. a zu beziehen ist Lauenzenstraße 71 eine Wohnung in der 1ten Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör. Das Nähere beim Wirth daselbst.

Schmiedebrücke Nr. 39 ist der zweite Stock von Terr. Oeffern ab zu vermieten. Näheres bei Herr **Jeweller Leutner** im ersten Stock oder **Klosterstr. 88** Parterre rechts.

Eine Schmiede-Werkstatt nebst Wohnung ist zu vermieten und Oeffern zu beziehen: **Neue Schweidnitzerstraße Nr. 6** im goldenen Löwen.

Breslau, 2. Januar. Wechsel-Course. Amsterdam 2 R. 140 1/2 Br. Hamburg 1. S. 151 1/2 Br. dito 2 R. 150 1/2 Br. London 2 R. 6 1/2 Br. Berlin 1. S. 100 1/2 Br. dito 2 R. 99 1/2 Br. **Gold- und Fonds-Course.** Daten 96 Br. Friedrichsdor — — — — — 109 1/2 Br. Polnische Bank-Billets 96 1/2 Br. Österreichische Banknoten 87 1/2 Br. Preussische Staats-Anleihe 4 1/2 % 100 1/2 Br. Neue Preuss. Anleihe v. 1850 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1852 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1853 4 % 99 Br. St.-Schuld.-Sch. 3 1/2 % 91 1/2 Br. Seehandl.-Präm.-Scheine — — — — — Preuss. Bank-Anth. 4 % — — — — — Bresl. Stadt-Obbligat. 4 % — — — — — dito Ramm.-Obblig. 4 1/2 % — — — — — dito 4 1/2 % — — — — — Gr.-Hergogl. Posen. Pfandbr. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 96 1/2 Br. dito Litt. B. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 97 1/2 Br. Schles. Rentenbriefe 4 % 98 1/2 Br. Posen. dito 4 % 97 1/2 Gld. Poln. Pfandbr. 4 % 94 1/2 Br. Poln. Part.-Obblig. à 300 Fl. — — — — — dito Sch.-Obblig. 4 % — — — — — dito Ant. 1835 à 500 Fl. — — — — — 200 Fl. — — — — — Ruffsch. Prämien-Scheine à 40 Rtl. — — — — — Eisenbahn-Actien. Breslau-Schweidniz-Freiburger 4 % 114 1/2 Gld. dito Prior.-Obblig. 4 % 97 1/2 Br. Oder-Schlesische Litt. A. 3 1/2 % 200 1/2 Gld. dito Litt. B. 3 1/2 % 170 1/2 Br. dito Prior.-Obblig. 4 % 93 1/2 Br. Krakau-Dobrußa-Obbligat. 4 % — — — — — Riederschles.-Märkische 4 % 97 1/2 Gld. dito Prior. 4 % 97 1/2 Gld. dito Ser. IV. — — — — — Wilhelmsbahn (Kosel-Deberberg) 4 % 160 1/4 Br. dito neuer Em. 132 1/2 Br. dito Prior. 4 % 97 1/2 Br. Reiffe-Brieger 4 % 81 1/2 Br. Köln-Mindener 3 1/2 % — — — — — Friedr.-Wilh.-Nordb. 4 % 47 1/2 Gld. Berlin-Hamb.-burger 4 % — — — — — Mecklenburger 4 % 47 1/2 Br. Rheinische 4 % 78 Br. Verbacher 4 % — — — — — Aachen-Mastichter 4 % — — — — — Coblenz-Zittauer 4 % — — — — — Glogau-Saganer — — — — —

Wiener Börse 31. December. Die Stimmung war zum Beginn der Geschäfte eine flau; die Befürchtung vor dem baldigen Eintreffen der vereinigten Flotten hat in Paris abermals drückend auf die Renten gewirkt; die Coullisse war von den Realisirungen einiger Häuser überrascht und drückte durch schnelle Verkäufe zu Anfang der Geschäfte die Norv.-bahnactien auf 233 1/2. Im Verlaufe der Geschäfte erhob sich jedoch bald bis auf 235 1/2. Die anderen Papiergattungen wurden weniger alterirt; nur 3 % Loose wichen auf 132 1/2. 5 % Act. variierten immer zwischen 93 1/2 — 4 %; auch die anderen Fonds zeigten sich fest. Zum Anfang war, roth, Gelbnoth, Silberagio 115 1/4.

Cours-Vericht.
Breslau, 2. Januar. Wechsel-Course. Amsterdam 2 R. 140 1/2 Br. Hamburg 1. S. 151 1/2 Br. dito 2 R. 150 1/2 Br. London 2 R. 6 1/2 Br. Berlin 1. S. 100 1/2 Br. dito 2 R. 99 1/2 Br. **Gold- und Fonds-Course.** Daten 96 Br. Friedrichsdor — — — — — 109 1/2 Br. Polnische Bank-Billets 96 1/2 Br. Österreichische Banknoten 87 1/2 Br. Preussische Staats-Anleihe 4 1/2 % 100 1/2 Br. Neue Preuss. Anleihe v. 1850 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1852 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1853 4 % 99 Br. St.-Schuld.-Sch. 3 1/2 % 91 1/2 Br. Seehandl.-Präm.-Scheine — — — — — Preuss. Bank-Anth. 4 % — — — — — Bresl. Stadt-Obbligat. 4 % — — — — — dito Ramm.-Obblig. 4 1/2 % — — — — — dito 4 1/2 % — — — — — Gr.-Hergogl. Posen. Pfandbr. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 96 1/2 Br. dito Litt. B. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 97 1/2 Br. Schles. Rentenbriefe 4 % 98 1/2 Br. Posen. dito 4 % 97 1/2 Gld. Poln. Pfandbr. 4 % 94 1/2 Br. Poln. Part.-Obblig. à 300 Fl. — — — — — dito Sch.-Obblig. 4 % — — — — — dito Ant. 1835 à 500 Fl. — — — — — 200 Fl. — — — — — Ruffsch. Prämien-Scheine à 40 Rtl. — — — — — Eisenbahn-Actien. Breslau-Schweidniz-Freiburger 4 % 114 1/2 Gld. dito Prior.-Obblig. 4 % 97 1/2 Br. Oder-Schlesische Litt. A. 3 1/2 % 200 1/2 Gld. dito Litt. B. 3 1/2 % 170 1/2 Br. dito Prior.-Obblig. 4 % 93 1/2 Br. Krakau-Dobrußa-Obbligat. 4 % — — — — — Riederschles.-Märkische 4 % 97 1/2 Gld. dito Prior. 4 % 97 1/2 Gld. dito Ser. IV. — — — — — Wilhelmsbahn (Kosel-Deberberg) 4 % 160 1/4 Br. dito neuer Em. 132 1/2 Br. dito Prior. 4 % 97 1/2 Br. Reiffe-Brieger 4 % 81 1/2 Br. Köln-Mindener 3 1/2 % — — — — — Friedr.-Wilh.-Nordb. 4 % 47 1/2 Gld. Berlin-Hamb.-burger 4 % — — — — — Mecklenburger 4 % 47 1/2 Br. Rheinische 4 % 78 Br. Verbacher 4 % — — — — — Aachen-Mastichter 4 % — — — — — Coblenz-Zittauer 4 % — — — — — Glogau-Saganer — — — — —

Wiener Börse 31. December. Die Stimmung war zum Beginn der Geschäfte eine flau; die Befürchtung vor dem baldigen Eintreffen der vereinigten Flotten hat in Paris abermals drückend auf die Renten gewirkt; die Coullisse war von den Realisirungen einiger Häuser überrascht und drückte durch schnelle Verkäufe zu Anfang der Geschäfte die Norv.-bahnactien auf 233 1/2. Im Verlaufe der Geschäfte erhob sich jedoch bald bis auf 235 1/2. Die anderen Papiergattungen wurden weniger alterirt; nur 3 % Loose wichen auf 132 1/2. 5 % Act. variierten immer zwischen 93 1/2 — 4 %; auch die anderen Fonds zeigten sich fest. Zum Anfang war, roth, Gelbnoth, Silberagio 115 1/4.

Cours-Vericht.
Breslau, 2. Januar. Wechsel-Course. Amsterdam 2 R. 140 1/2 Br. Hamburg 1. S. 151 1/2 Br. dito 2 R. 150 1/2 Br. London 2 R. 6 1/2 Br. Berlin 1. S. 100 1/2 Br. dito 2 R. 99 1/2 Br. **Gold- und Fonds-Course.** Daten 96 Br. Friedrichsdor — — — — — 109 1/2 Br. Polnische Bank-Billets 96 1/2 Br. Österreichische Banknoten 87 1/2 Br. Preussische Staats-Anleihe 4 1/2 % 100 1/2 Br. Neue Preuss. Anleihe v. 1850 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1852 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1853 4 % 99 Br. St.-Schuld.-Sch. 3 1/2 % 91 1/2 Br. Seehandl.-Präm.-Scheine — — — — — Preuss. Bank-Anth. 4 % — — — — — Bresl. Stadt-Obbligat. 4 % — — — — — dito Ramm.-Obblig. 4 1/2 % — — — — — dito 4 1/2 % — — — — — Gr.-Hergogl. Posen. Pfandbr. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 96 1/2 Br. dito Litt. B. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 97 1/2 Br. Schles. Rentenbriefe 4 % 98 1/2 Br. Posen. dito 4 % 97 1/2 Gld. Poln. Pfandbr. 4 % 94 1/2 Br. Poln. Part.-Obblig. à 300 Fl. — — — — — dito Sch.-Obblig. 4 % — — — — — dito Ant. 1835 à 500 Fl. — — — — — 200 Fl. — — — — — Ruffsch. Prämien-Scheine à 40 Rtl. — — — — — Eisenbahn-Actien. Breslau-Schweidniz-Freiburger 4 % 114 1/2 Gld. dito Prior.-Obblig. 4 % 97 1/2 Br. Oder-Schlesische Litt. A. 3 1/2 % 200 1/2 Gld. dito Litt. B. 3 1/2 % 170 1/2 Br. dito Prior.-Obblig. 4 % 93 1/2 Br. Krakau-Dobrußa-Obbligat. 4 % — — — — — Riederschles.-Märkische 4 % 97 1/2 Gld. dito Prior. 4 % 97 1/2 Gld. dito Ser. IV. — — — — — Wilhelmsbahn (Kosel-Deberberg) 4 % 160 1/4 Br. dito neuer Em. 132 1/2 Br. dito Prior. 4 % 97 1/2 Br. Reiffe-Brieger 4 % 81 1/2 Br. Köln-Mindener 3 1/2 % — — — — — Friedr.-Wilh.-Nordb. 4 % 47 1/2 Gld. Berlin-Hamb.-burger 4 % — — — — — Mecklenburger 4 % 47 1/2 Br. Rheinische 4 % 78 Br. Verbacher 4 % — — — — — Aachen-Mastichter 4 % — — — — — Coblenz-Zittauer 4 % — — — — — Glogau-Saganer — — — — —

Wiener Börse 31. December. Die Stimmung war zum Beginn der Geschäfte eine flau; die Befürchtung vor dem baldigen Eintreffen der vereinigten Flotten hat in Paris abermals drückend auf die Renten gewirkt; die Coullisse war von den Realisirungen einiger Häuser überrascht und drückte durch schnelle Verkäufe zu Anfang der Geschäfte die Norv.-bahnactien auf 233 1/2. Im Verlaufe der Geschäfte erhob sich jedoch bald bis auf 235 1/2. Die anderen Papiergattungen wurden weniger alterirt; nur 3 % Loose wichen auf 132 1/2. 5 % Act. variierten immer zwischen 93 1/2 — 4 %; auch die anderen Fonds zeigten sich fest. Zum Anfang war, roth, Gelbnoth, Silberagio 115 1/4.

Cours-Vericht.
Breslau, 2. Januar. Wechsel-Course. Amsterdam 2 R. 140 1/2 Br. Hamburg 1. S. 151 1/2 Br. dito 2 R. 150 1/2 Br. London 2 R. 6 1/2 Br. Berlin 1. S. 100 1/2 Br. dito 2 R. 99 1/2 Br. **Gold- und Fonds-Course.** Daten 96 Br. Friedrichsdor — — — — — 109 1/2 Br. Polnische Bank-Billets 96 1/2 Br. Österreichische Banknoten 87 1/2 Br. Preussische Staats-Anleihe 4 1/2 % 100 1/2 Br. Neue Preuss. Anleihe v. 1850 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1852 4 1/2 % 100 1/2 Br. dito von 1853 4 % 99 Br. St.-Schuld.-Sch. 3 1/2 % 91 1/2 Br. Seehandl.-Präm.-Scheine — — — — — Preuss. Bank-Anth. 4 % — — — — — Bresl. Stadt-Obbligat. 4 % — — — — — dito Ramm.-Obblig. 4 1/2 % — — — — — dito 4 1/2 % — — — — — Gr.-Hergogl. Posen. Pfandbr. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 96 1/2 Br. dito Litt. B. 4 % 103 1/2 Gld. dito 3 1/2 % 97 1/2 Br. Schles. Rentenbriefe 4 % 98 1/2 Br. Posen. dito 4 % 97 1/2 Gld. Poln. Pfandbr. 4 % 94 1/2 Br. Poln. Part.-Obblig. à 300 Fl. — — — — — dito Sch.-Obblig. 4 % — — — — — dito Ant. 1835 à 500 Fl. — — — — — 200 Fl. — — — — — Ruffsch. Prämien-Scheine à 40 Rtl. — — — — — Eisenbahn-Actien. Breslau-Schweidniz-Freiburger 4